eea-Bericht internes Re-Audit Gemeinde Rietschen

2016

Version 2.1

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award - Prozess	- 3 -
1.1	Aktualisierung der Ist-Analyse	- 3 -
1.2	Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans	- 3 -
1.3	Energierelevante Kennzahlen in den Jahren 2011 - 2015	- 4 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status	- 13 -
2.1	Übersicht	- 13 -
2.2	Änderungen in den einzelnen Maßnahmenbereichen	- 16 -
3.	Reflektion der Arbeit im letzen Jahr	- 18 -
3.1	Reflektion der Teamarbeit	- 18 -
3.2.	Reflexion der Projektarbeit	- 18 -
3.3.	Kooperationen/ Außenwirkung	- 18 -
3.4.	Fazit	- 19 -
3.5.	Ausblick	- 19 -

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm für die Jahre 2015 - 2020
Anhang 2: Jahresscheibe des EPAP 2016
Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

1. Der European Energy Award - Prozess

1.1 Aktualisierung der Ist-Analyse

Am 14.09.2016 fand der Workshop „Internes Audit“ statt. Im Anschluss daran hat der Berater den eea-Bericht zum internen Audit erstellt.

2011	Jahr der Programmteilname
20.08.2013	letztes externes (Re-) Audit
14.09.2016	letztes internes (Re-) Audit

1.2 Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans

Im Workshop wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms überprüft. Der Maßnahmenplan wurde überarbeitet und dem Energieteamleiter übergeben.

Anfang 2016 erfolgte die Aufnahme der Maßnahmen aus dem Energiepolitischen Arbeitsprogramm in den eea-Maßnahmenkatalog. Zuvor wurde das Energiepolitische Arbeitsprogramm durch den Gemeinderat beschlossen.

Für das Jahr 2016 hatte sich das Energieteam wiederum ein äußerst anspruchsvolles Arbeitsprogramm vorgenommen. Es ist festzustellen, dass es bei der Mehrzahl der umzusetzenden Maßnahmen deutliche Fortschritte gibt.
Zahlreiche Maßnahmen wurden abgeschlossen. Der restliche Teil der Projekte wurde fortgeführt bzw. ist die Realisierung in den Jahren 2017 und 2018 vorgesehen. Dies liegt zum einen an dem großen Anteil von Maßnahmen, die ohnehin als Daueraufgaben spezifiziert sind. Zum anderen aber auch daran, dass für 2016 geplante Arbeiten nicht endgültig abgeschlossen werden konnten und somit ins Jahr 2017 übernommen wurden.

Es ist aber ausdrücklich festzustellen, dass in allen Handlungsfeldern eine große Aktivität bei nahezu allen Aufgaben sichtbar ist.

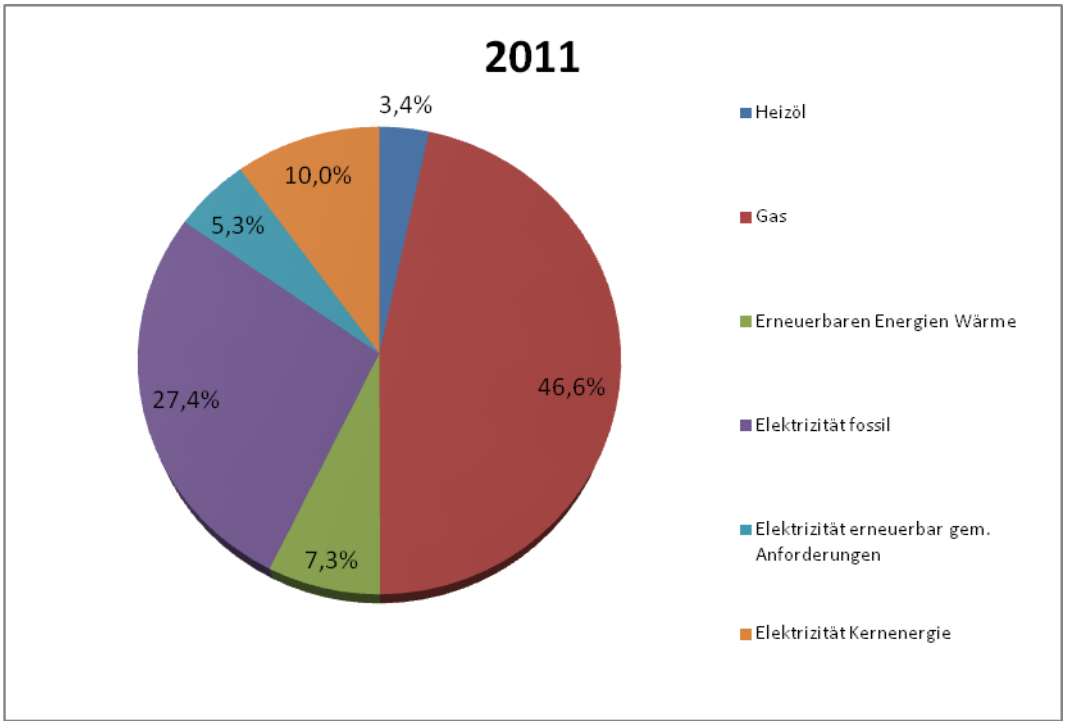
Im Berichtszeitraum sind nur vereinzelt Maßnahmen entfallen bzw. sind auf Grund von Änderungen von Rahmenbedingungen obsolet geworden. Auch in diesem Punkt ist vorbildlich gegenüber anderen Kommunen gearbeitet worden, deren energiepolitische Arbeitsprogramme häufig Lücken durch eine größere Zahl sich nachträglich als nicht realisierbare Maßnahmen aufzeigen.

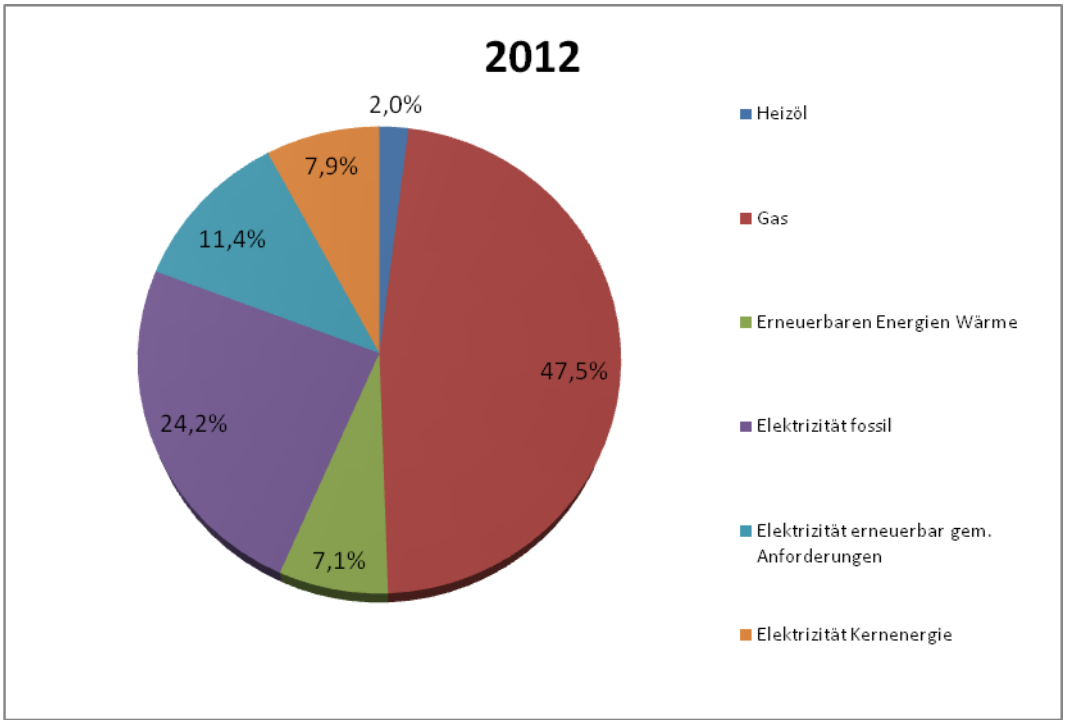
Die Tabellen im Anhang 1 zeigt das Energiepolitische Arbeitsprogramm der Gemeinde Rietschen für die Jahre 2015 - 2020.

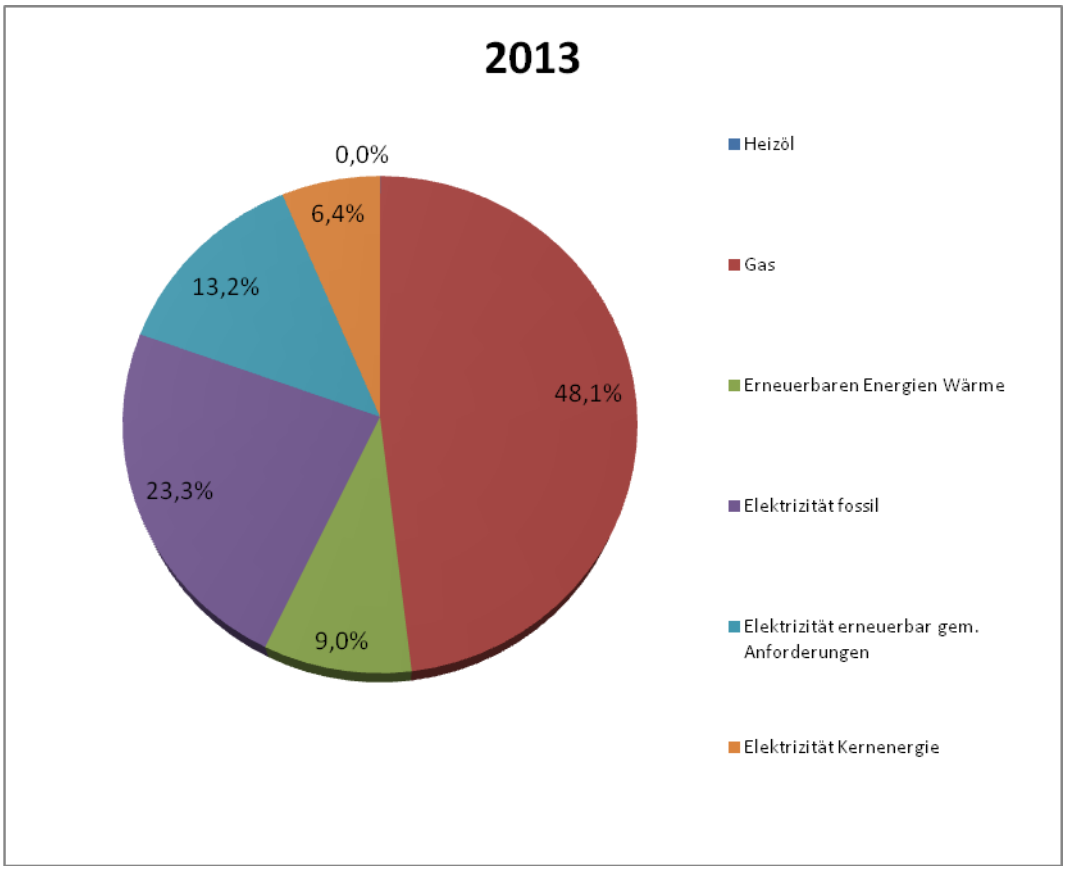
1.3 Energierelevante Kennzahlen in den Jahren 2011 – 2015

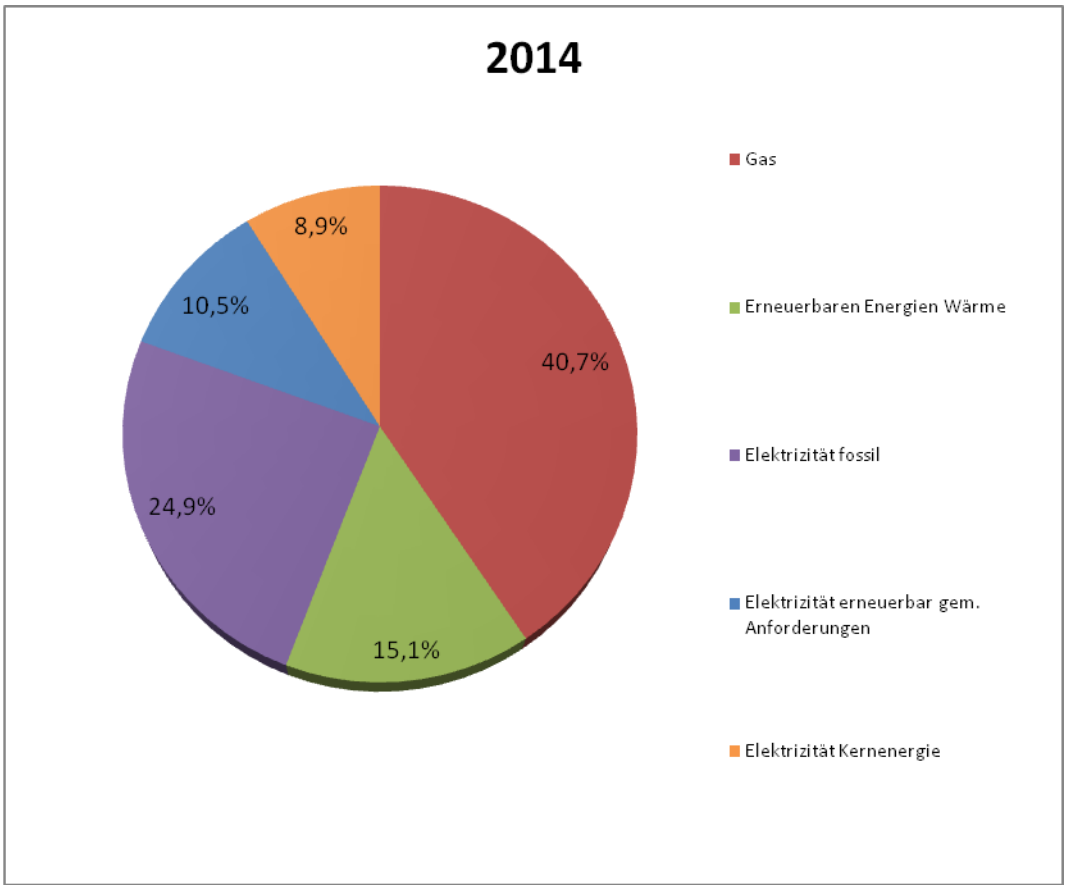
1.3.1 Endenergiebedarf der Gemeinde Rietschen nach Energieträgern

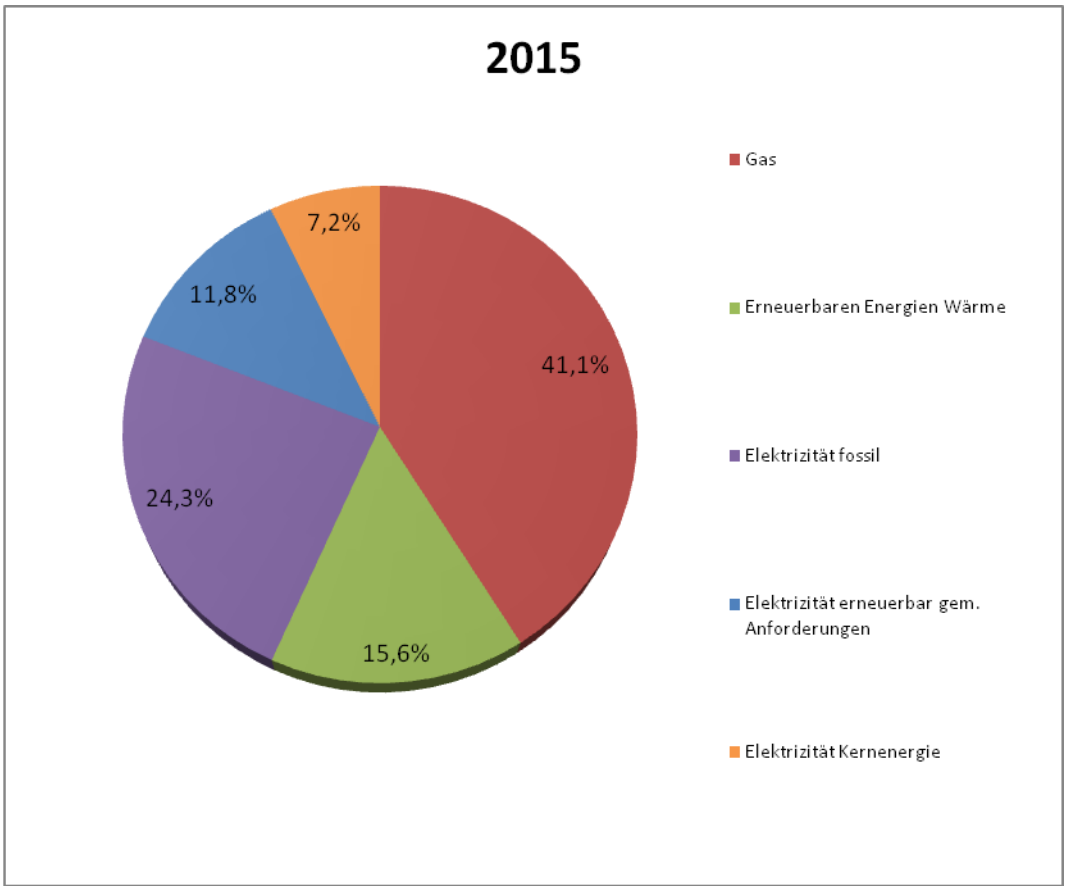
Der Endenergiebedarf der Gemeinde zeigt die folgende Verteilung auf die Energieträger. Hervorzuheben ist der große Anteil von Gas bis zu fast 50 % und der steigende Energieanteil aus erneuerbaren Energien.

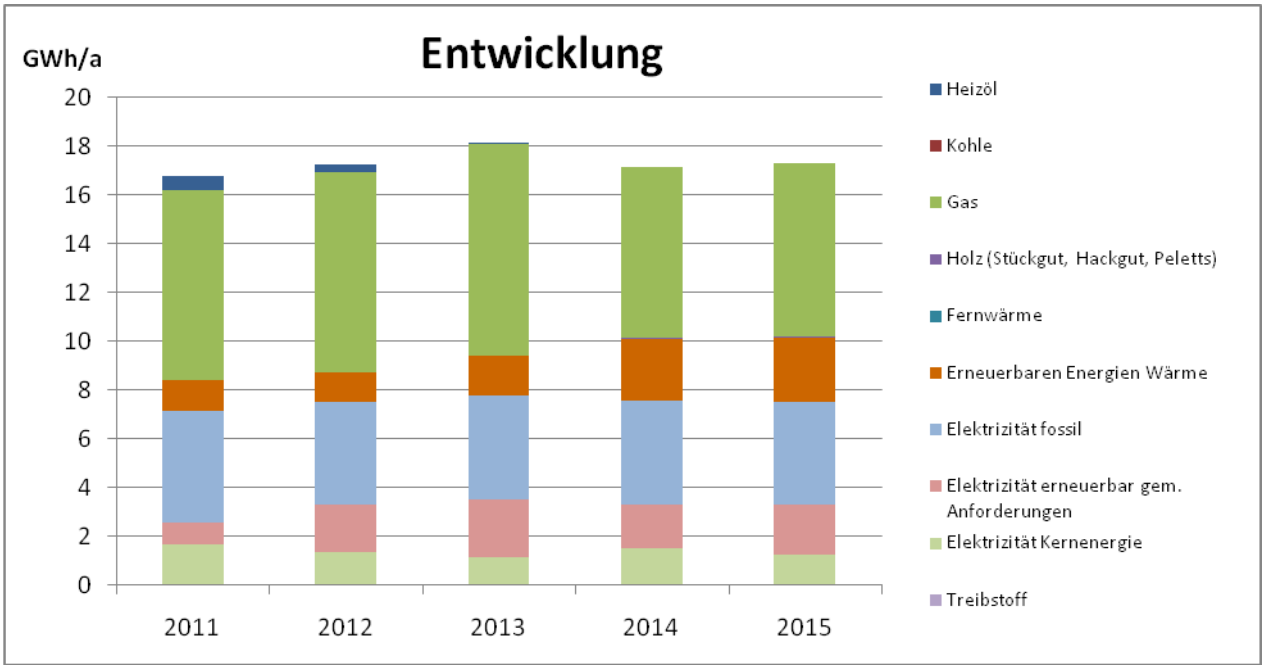





2013
0,0%
6,4%
13,2%
48,1%
23,3%
9,0%
Heizöl
Gas
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Elektrizität Kernenergie

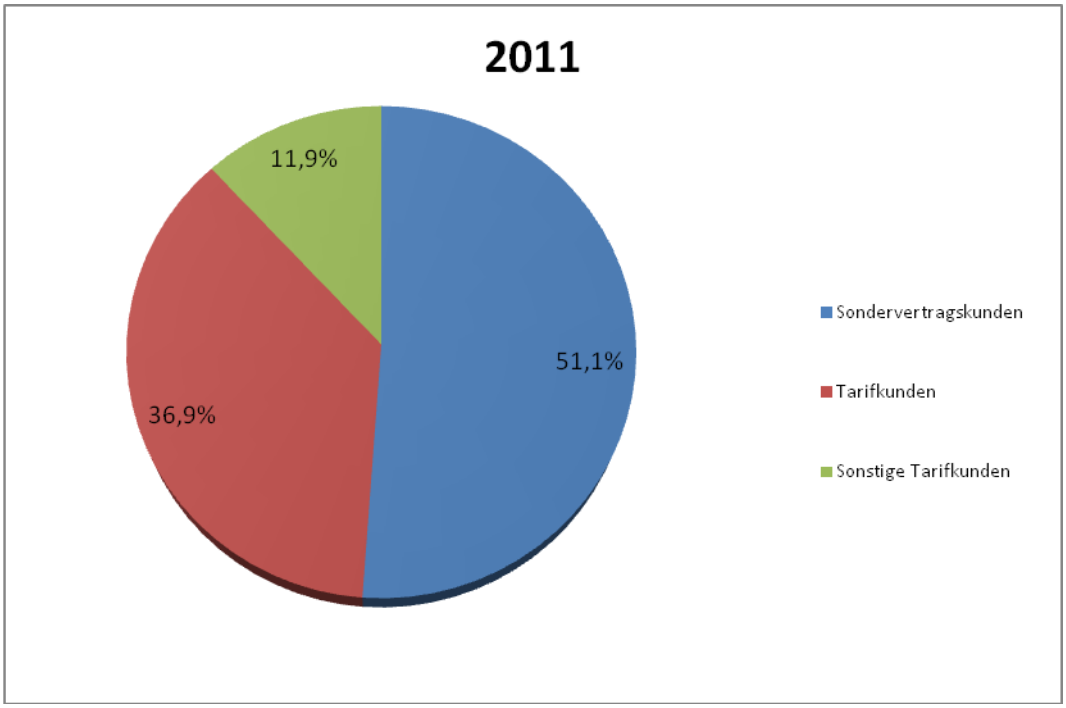

2014
8,9%
10,5%
40,7%
24,9%
15,1%
Gas
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Elektrizität Kernenergie

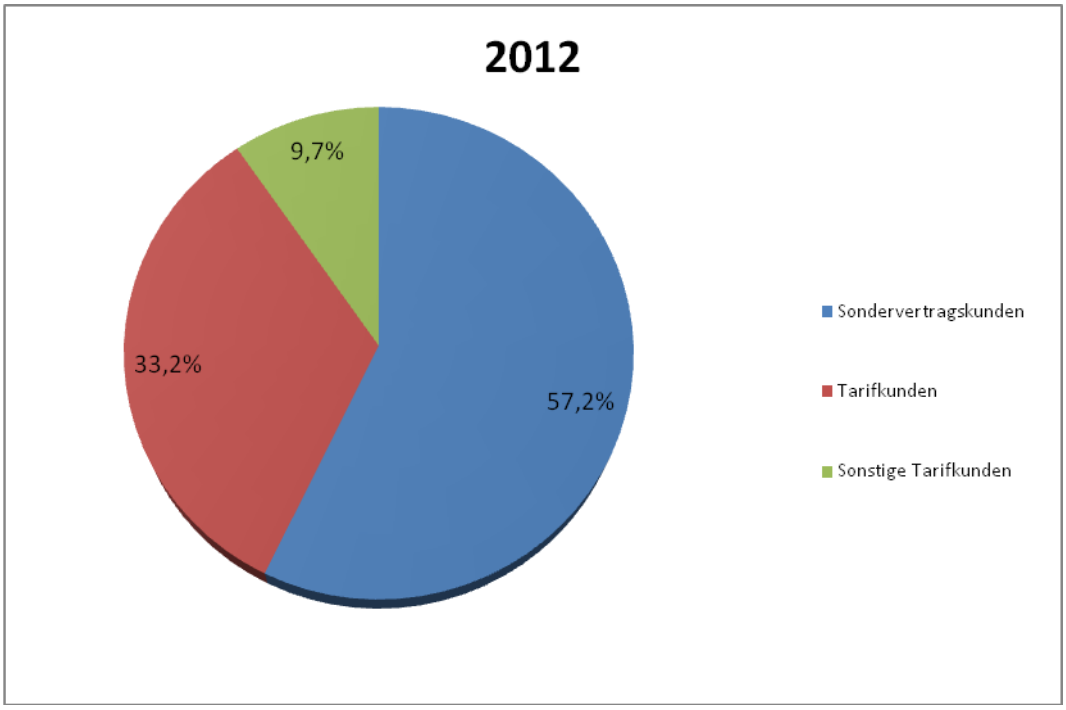

2015
7,2%
11,8%
41,1%
24,3%
15,6%
Gas
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Elektrizität Kernenergie

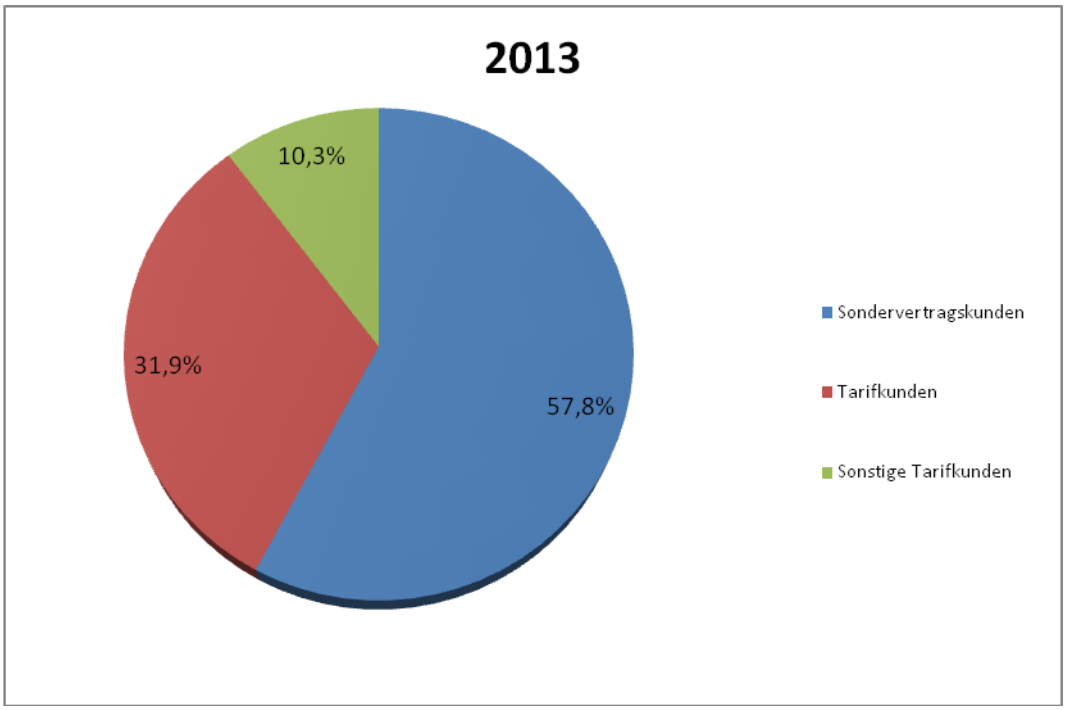

Entwicklung
GWh/a
20
18
16
14
12
10
8
6
4
2
0
2011
2012
2013
2014
2015
Heizöl
Kohle
Gas
Holz (Stückgut, Hackgut, Peletts)
Fernwärme
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Elektrizität Kernenergie
Treibstoff

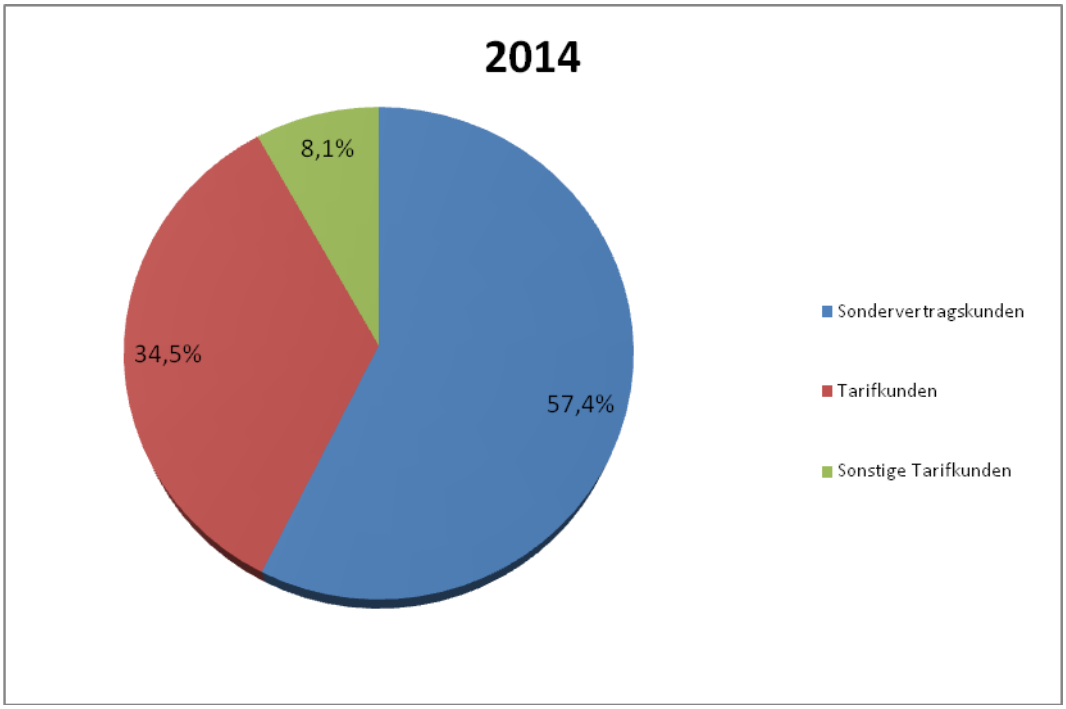
1.3.2 Endenergiebedarf der Gemeinde Rietschen nach Verbrauchssektoren im Strom- und Gasbereich

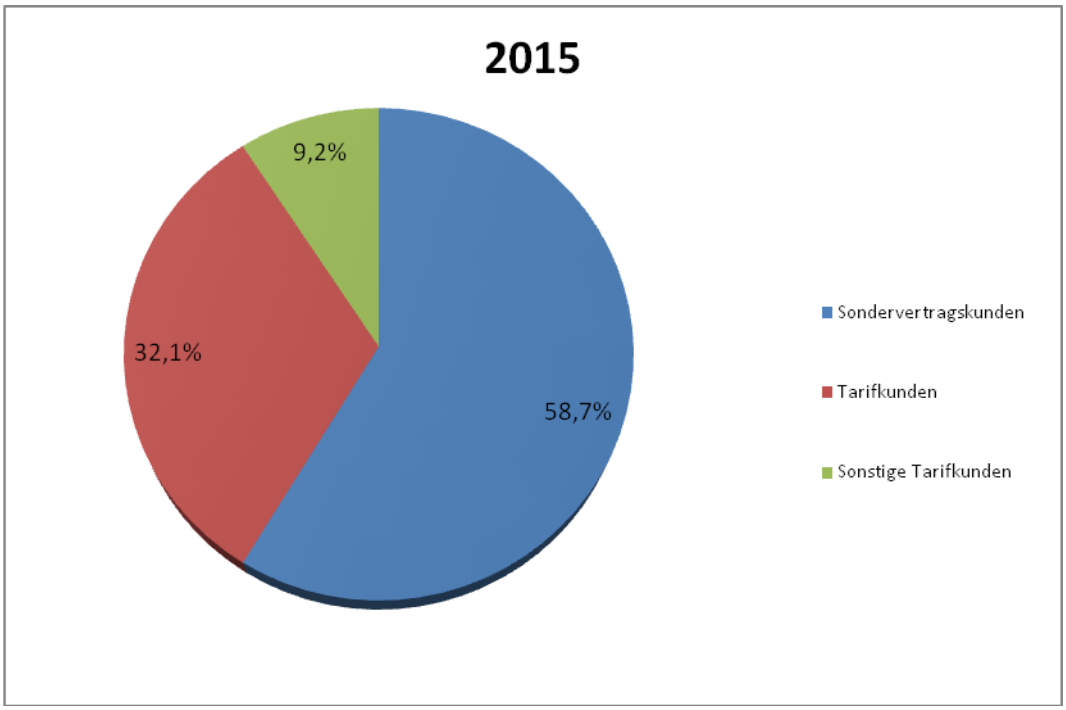
Der Endenergiebedarf der Gemeinde Rietschen verteilt sich auf folgende 3 Sektoren wie folgt:

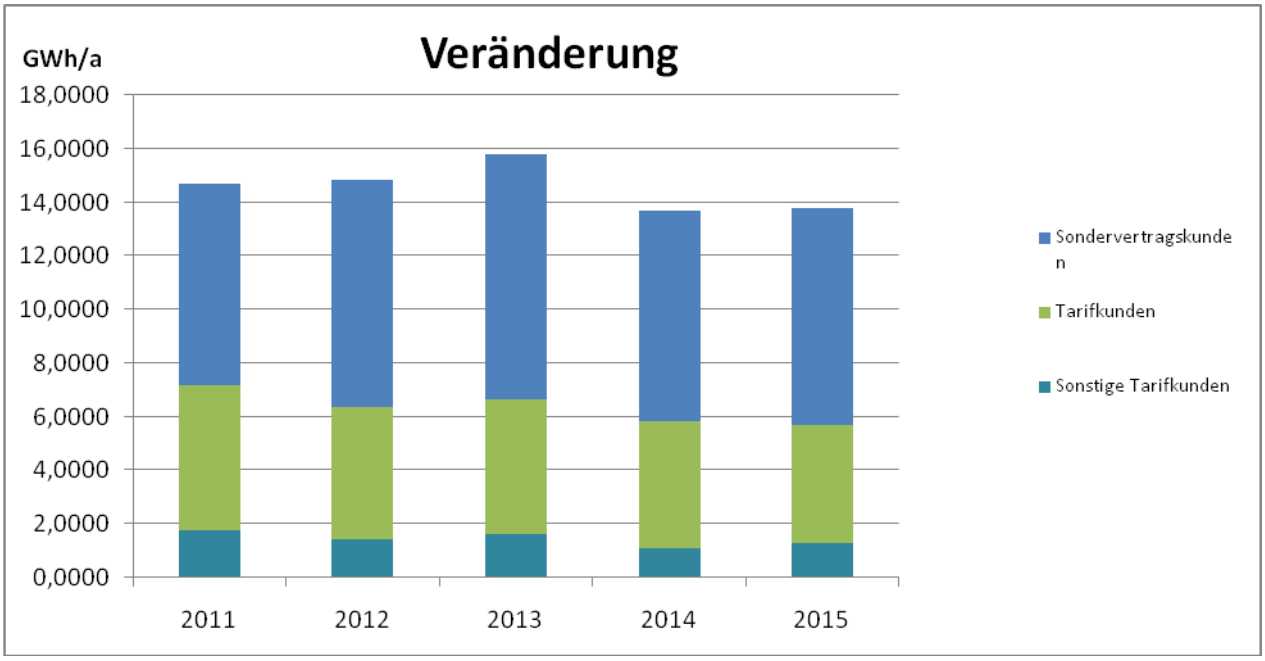





2013
10,3%
31,9%
57,8%
Sondervertragskunden
Tarifkunden
Sonstige Tarifkunden

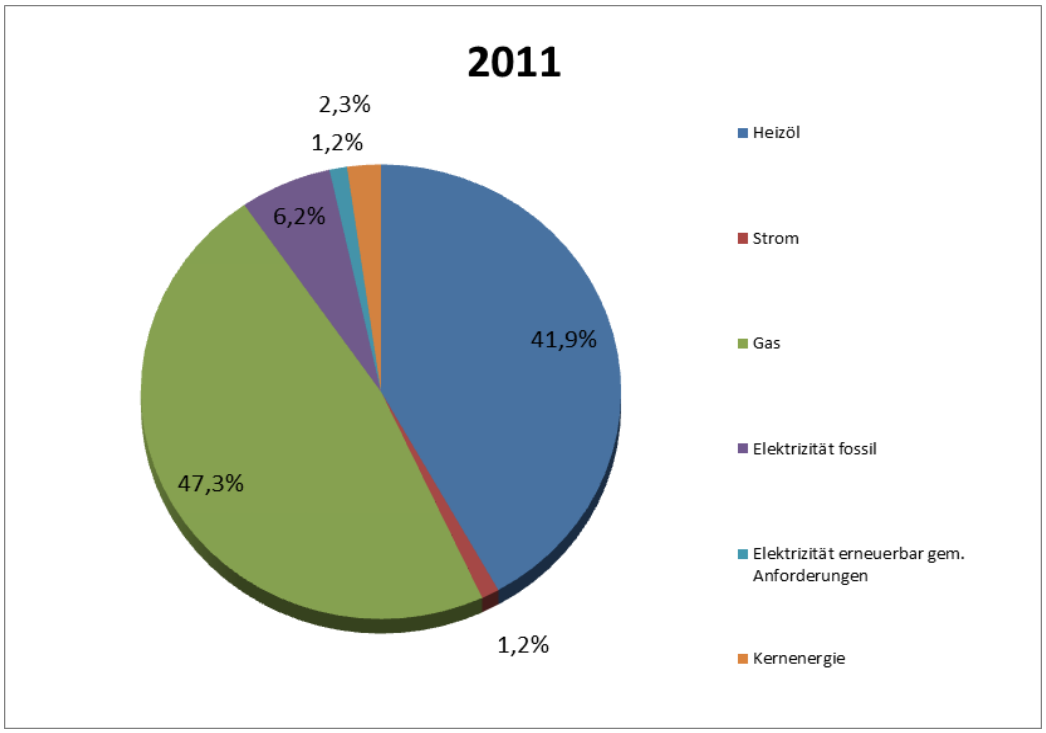

2014
8,1%
34,5%
57,4%
Sondervertragskunden
Tarifkunden
Sonstige Tarifkunden

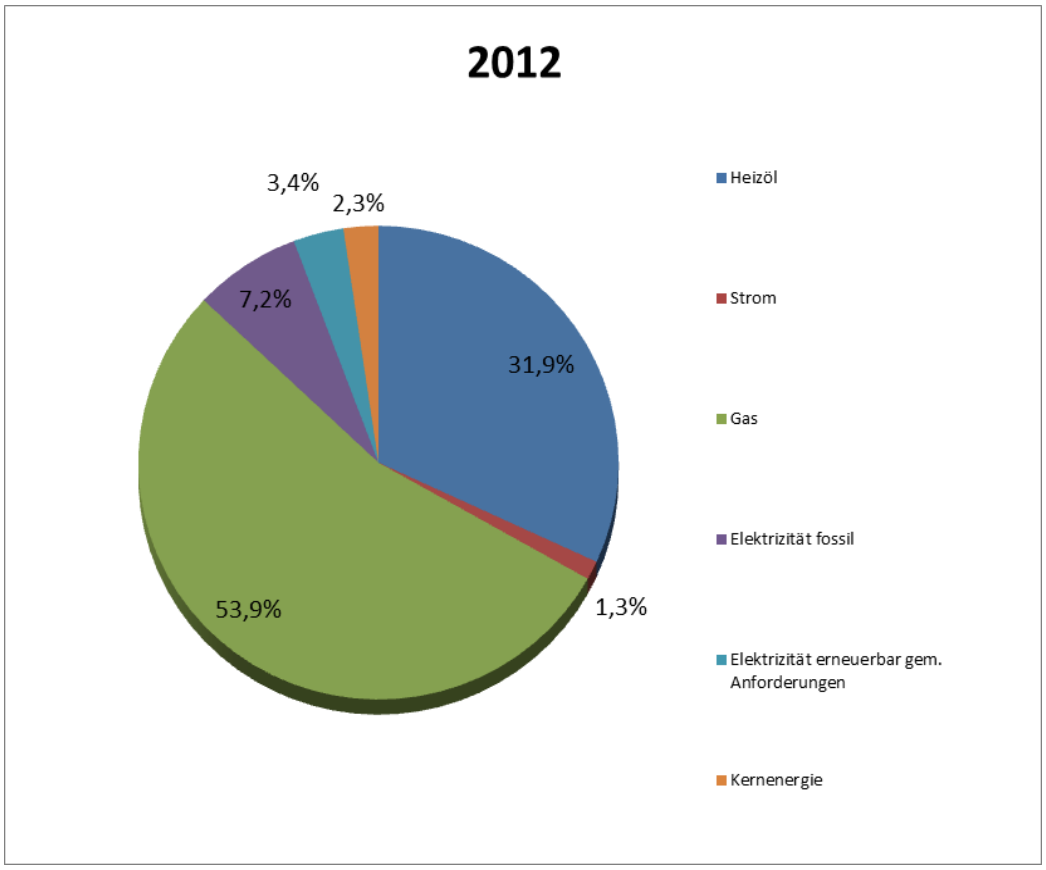

2015
9,2%
32,1%
58,7%
Sondervertragskunden
Tarifkunden
Sonstige Tarifkunden

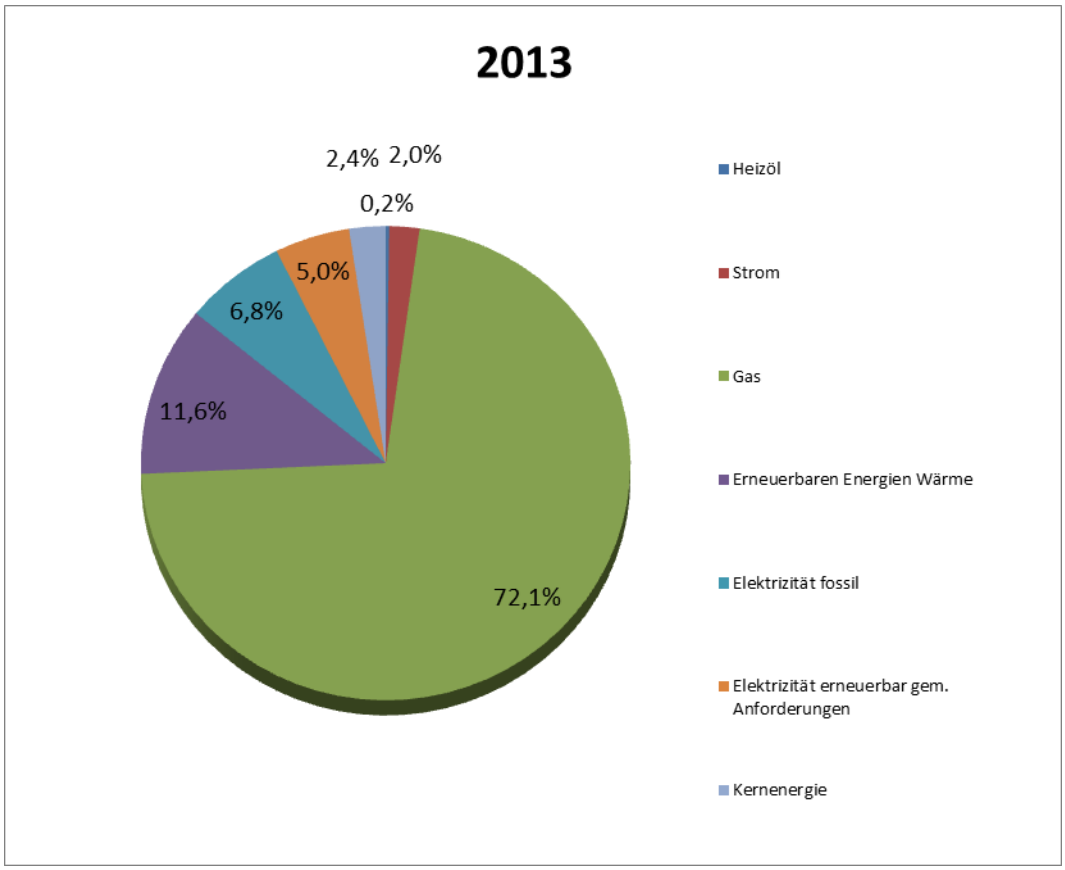

Veränderung
GWh/a
18,0000
16,0000
14,0000
12,0000
10,0000
8,0000
6,0000
4,0000
2,0000
0,0000
2011
2012
2013
2014
2015
Sondervertragskunden
Tarifkunden
Sonstige Tarifkunden

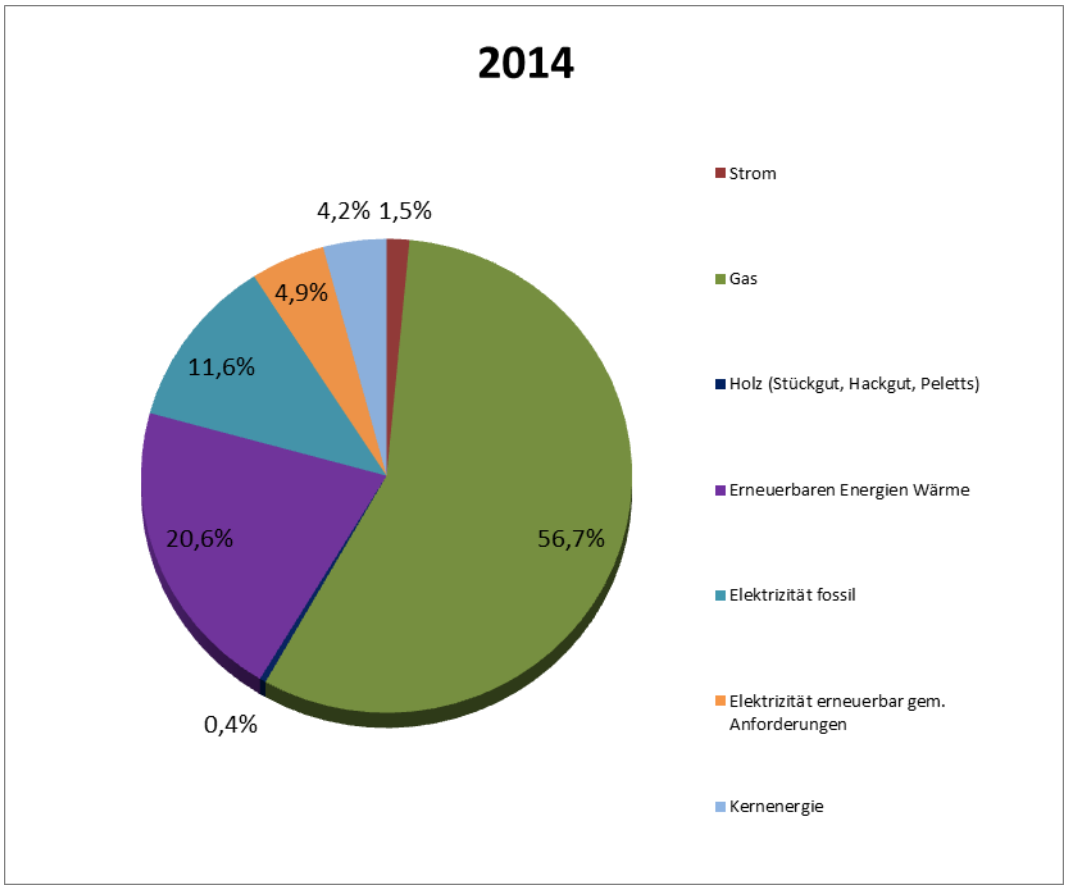
1.3.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

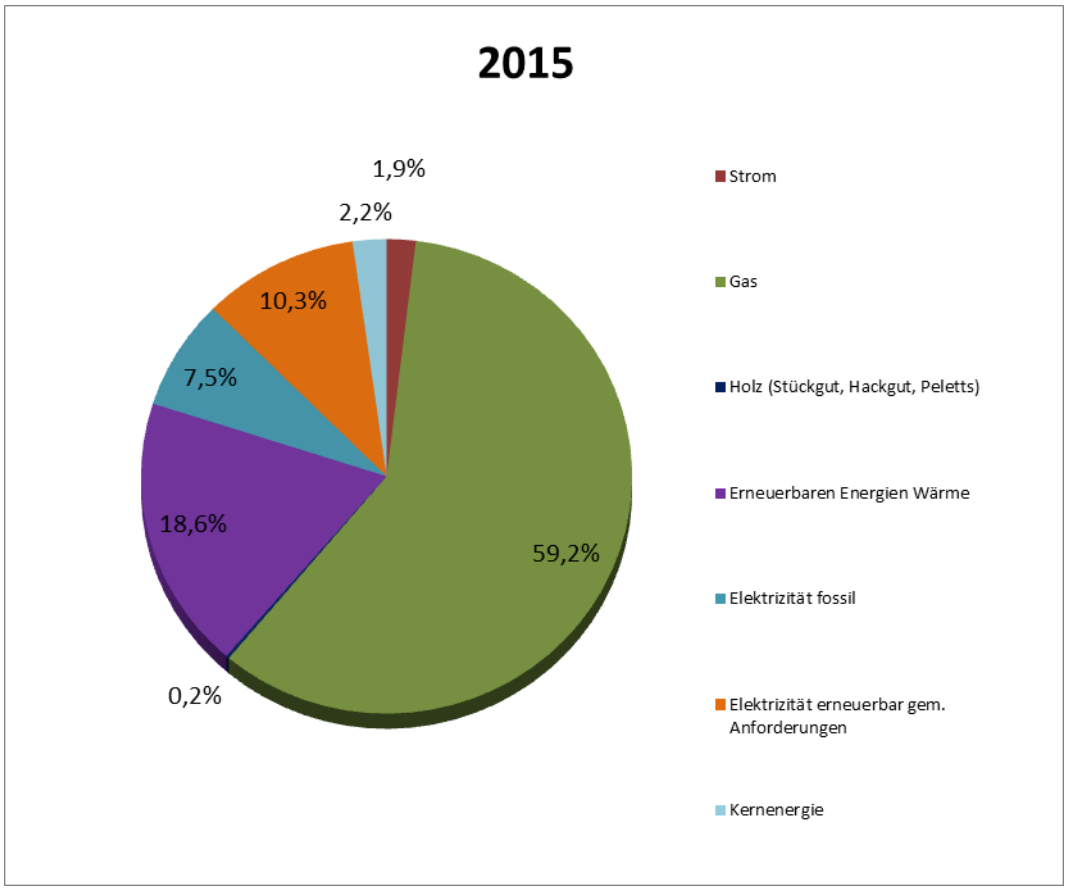
Die folgenden Grafiken veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs auf die Energieträger. Sehr gut sind die schrittweise Substitution von Heizöl durch erneuerbare Energie Wärme auf Basis Biogas und die Reduktion des gesamten Endenergiebedarfs erkennbar.

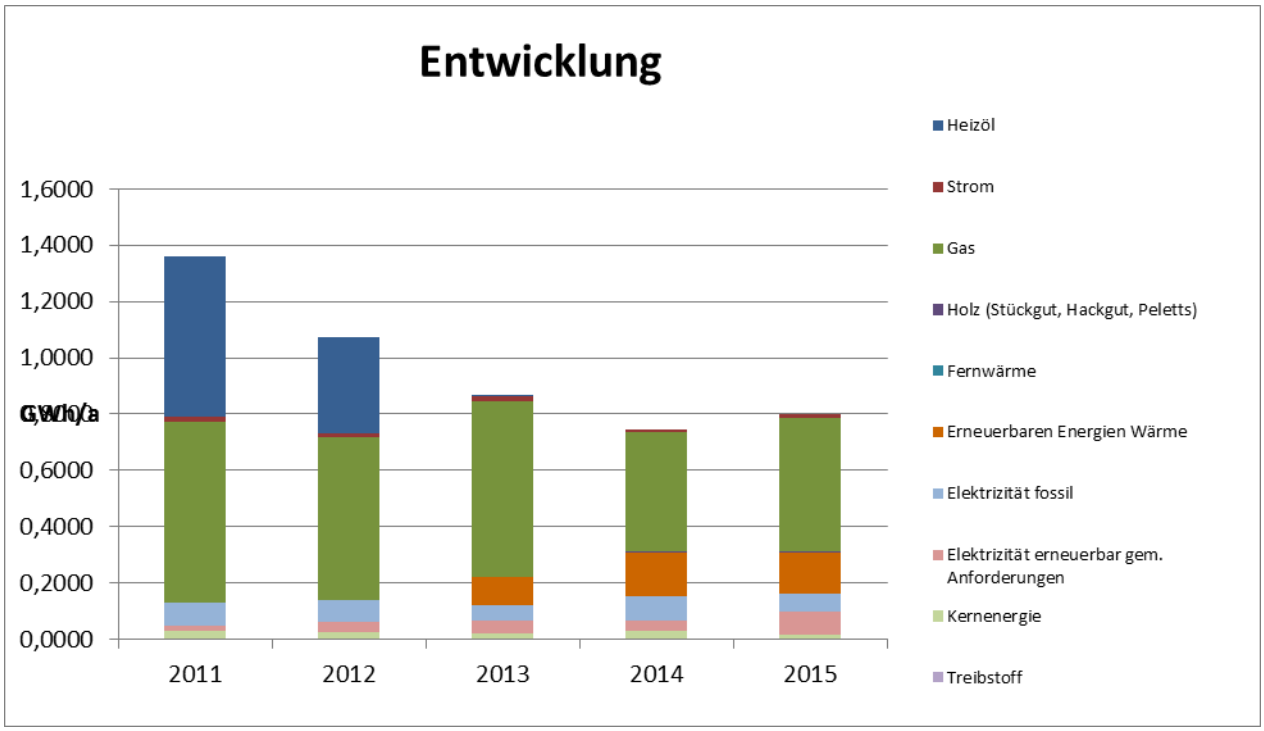





2013
2,4%
2,0%
0,2%
5,0%
6,8%
11,6%
72,1%
Heizöl
Strom
Gas
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Kernenergie


2014
4,2%
1,5%
4,9%
11,6%
20,6%
56,7%
0,4%
Strom
Gas
Holz (Stückgut, Hackgut, Peletts)
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Kernenergie


2015
1,9%
2,2%
10,3%
7,5%
18,6%
59,2%
0,2%
Strom
Gas
Holz (Stückgut, Hackgut, Peletts)
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Kernenergie

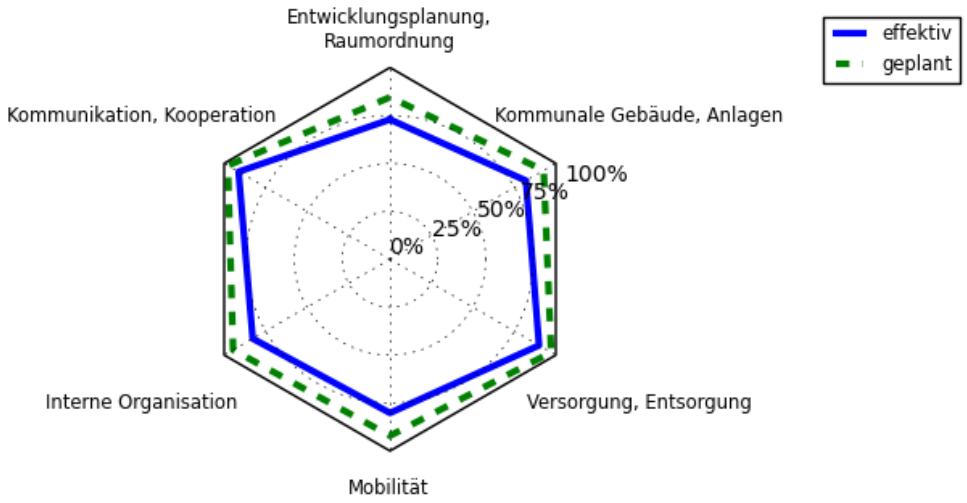

Entwicklung
1,6000
1,4000
1,2000
1,0000
0,8000
0,6000
0,4000
0,2000
0,0000
2011
2012
2013
2014
2015
Heizöl
Strom
Gas
Holz (Stückgut, Hackgut, Peletts)
Fernwärme
Erneuerbaren Energien Wärme
Elektrizität fossil
Elektrizität erneuerbar gem. Anforderungen
Kernenergie
Treibstoff

2. Energie- und klimapolitischer Status

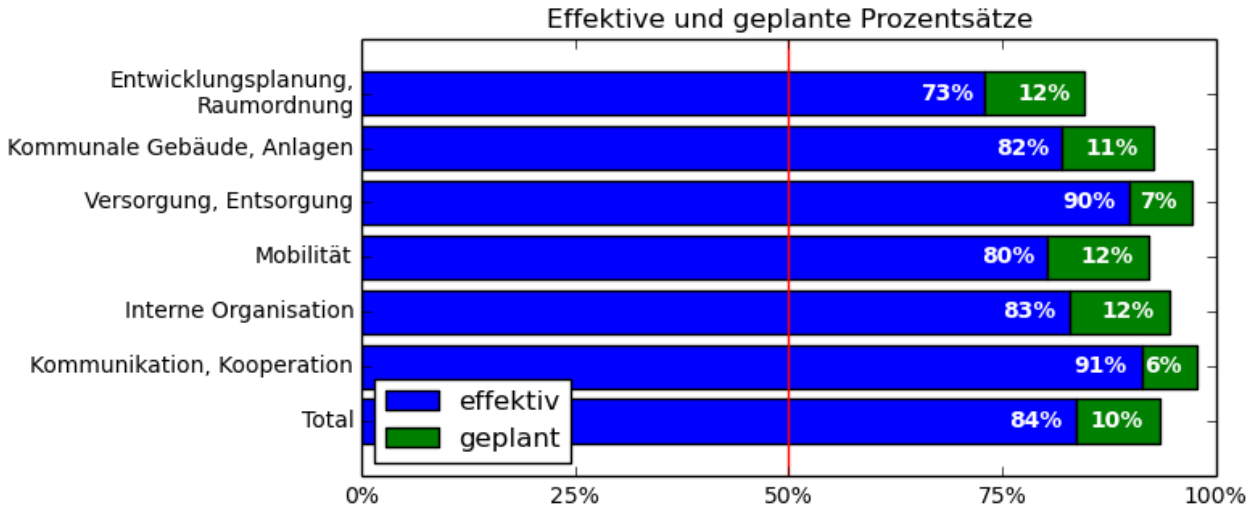
2.1 Übersicht

Anzahl maximale Punkte	**500**
Anzahl möglicher Punkte	**355**
Anzahl effektiv erreichter Punkte	**296,9**
Erreichte Prozent	**83,6 %**
Für den eea notwendige Punkte (50%)	**177,5**

Durch die Umsetzung von Maßnahmen ergibt sich für den energie- und klimapolitischen Status der Gemeinde Rietschen folgendes Bild:



Das Ergebnis des internen Re-Audits im Jahr 2016 konnte das sehr gute Auszeichnungsergebnis des externen Audits aus dem Jahr 2013 noch übertreffen. Durch eine große Anzahl von Maßnahmen, die umgesetzt und abgeschlossen werden konnten, wurden die verschärften Bewertungsrichtlinien aus dem Gebäudebereich ausgeglichen. Bei allen Bereichen konnten Verbesserungen erzielt werden und die Unterschiede zwischen den Bereichen weiter ausgeglichen werden. Mit dem aktuellen Ergebnis von 83,6 % der möglichen Punkte ist Rietschen ein Kandidat für eine Goldauszeichnung im kommenden Jahr. Insgesamt stellte sich ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis im European Energy Award - Prozess ein. Und im Jahr 2017 sind die Aufgaben durch das nächste externe Re-Audit bereits vorgegeben. Ein sehr gutes Ergebnis dabei erzielen zu wollen, bedeutet, die Maßnahmen aus dem neuen Energiepolitischen Arbeitsprogramm umzusetzen und die Anstrengungen nochmals wesentlich zu erhöhen.


Effektive und geplante Prozentsätze
Entwicklungsplanung, Raumordnung
Kommunale Gebäude, Anlagen
Versorgung, Entsorgung
Mobilität
Interne Organisation
Kommunikation, Kooperation
Total
73%
12%
82%
11%
90%
7%
80%
12%
83%
12%
91%
6%
84%
10%
effektiv
geplant
0%
25%
50%
75%
100%

1.3 Bewertung der Maßnahmen

	Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**84**	**51**	**37,2**	**72,9%**	**5,9**	**11,6%**
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	25,1	89,6%	1,7	6,1%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	8	4,4	55,0%	0,8	10,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	13	5,8	44,6%	3,3	25,4%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	2	1,9	95,0%	0,1	5,0%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**76**	**76**	**62,3**	**82,0%**	**8,1**	**10,7%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	19,8	76,2%	4,1	15,8%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	35,8	89,4%	1,6	4,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,8	67,6%	2,4	24,0%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**104**	**48**	**43,2**	**89,9%**	**3,5**	**7,3%**
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	4	100,0%	0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0,0%	0	0,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	25	23,7	94,8%	1,3	5,2%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	7	87,5%	1	12,5%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	10	8,3	82,6%	0,6	6,0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,2	20,0%	0,6	60,0%
4	**Mobilität**	**96**	**61**	**48,9**	**80,2%**	**7,3**	**11,9%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	4	1,6	40,0%	1,4	35,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	12	10,3	85,8%	1,2	10,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	21,3	81,9%	2,6	10,0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	7	6,1	87,1%	0,5	6,4%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	9,6	80,0%	1,6	13,3%
5	**Interne Organisation**	**44**	**39**	**32,3**	**82,8%**	**4,6**	**11,8%**
5.1	Interne Strukturen	12	8	7,8	97,5%	0,2	2,5%
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,5	71,7%	4,4	19,1%
5.3	Finanzen	8	8	8	100,0%	0	0,0%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**96**	**80**	**73**	**91,3%**	**5,2**	**6,5%**
6.1	Kommunikation	8	8	7	87,5%	1	12,5%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	14,9	93,1%	0,9	5,6%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	8	5,8	72,5%	1,2	15,0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	21,8	90,8%	1,6	6,7%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	23,5	97,9%	0,5	2,1%
	Gesamt	**500**	**355**	**296,9**	**83,6%**	**34,6**	**9,7%**

2.2 Änderungen in den einzelnen Maßnahmenbereichen

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (vorher 65 %) 72,9 %

In diesem Bereich ist die Gemeinde Rietschen gut aufgestellt. Aufbauend auf einem quantifizierten Leitbild mit Festlegungen bis 2040, einer aufgrund der Kommunengröße sehr gute Energieplanung und den nach Sektoren gegliederten Energiebilanzen sind gute Leistungen bei der Verkehrsplanung, über deren Aktivitäten und Realisierungen bis hin zu den Verkehrszählungen zu verzeichnen. In Zukunft sollte mehr Wert auf eine stärkere Berücksichtigung energierelevanter Aspekte bei der Erstellung bzw. Angleichung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen gelegt werden. Auch ist bei der Beratung potenzieller Bauherren noch stärker auf energiesparende Bauweisen einzugehen. Weitere Fortschritte gibt es bei der Energiebilanzierung, durch die Dokumentation der CO_2-Bilanz, die Evaluation der Klimawandeleffekte und durch die in Kraft gesetzten Checklisten für die Erarbeitung von Bebauungsplänen. Die Zunahme der Punkte ist im Wesentlichen auf die Fortschreibung des Leitbildes bis 2050 mit der Untersetzung in allen ergebnisrelevanten Sektoren und die Fertigstellung des Klimaschutz- und Energiekonzeptes zurückzuführen. Beide Dokumente wurden in öffentlichen Beratungen vorgestellt und vom Gemeinderat beschlossen.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (vorher 82 %) 82 %

Die Gemeinde Rietschen erfüllt in diesem Bereich mit ihrem Erfassungs- und Controllingsystem, das konsequent auf eine monatliche Erfassung umgestellt wurde, die Anforderungen an eine Energiesparkommune. Da in diesem Bereich hohe Einsparpotenziale liegen, werden die Kennzahlen konsequent ermittelt. Wichtig sind die vollständige Erfassung aller kommunalen Gebäude und die Vorgabe energetischer Ziele für die nächsten und zukünftigen Baumaßnahmen.
Großer Wert sollte in Zukunft weiter auf die Erzeugung von Wärme und Elektrizität aus erneuerbaren Energien und die Nutzung vorhandener Potenziale gelegt werden. Hier gilt es Konzepte weiter zu entwickeln und umzusetzen. Durch die Nutzung erneuerbarer Energie Wärme bei mehreren kommunalen Gebäuden konnten in diesem Bereich Zugewinne erzielt werden. Eine weitere Verbesserung wird die Entscheidung bringen, im Liegenschaftsmanagement eine gebäudebezogene Energiesoftware mit monatlichen Auswertungen einzuführen.

3. Versorgung, Entsorgung (vorher 87 %) 89,9 %

In diesem Bereich gibt es mehrere Kürzungen in der Bewertung, da die Gemeinde Rietschen keine eigenen Stadtwerke hat und an der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Schöpsaue neben der eigenen Bevölkerung weitere Orte angeschlossen sind. Weiter hat die Kommune auch keine Hoheit bei der Abfallbewirtschaftung, die beim Landkreis Görlitz liegt. Versorgungsanteile von Wärme aus erneuerbaren Energien und aus Kraftwärmekopplung wurden entsprechend den vorhandenen Potenzialen in den letzten Jahren ermittelt und entsprechend den Möglichkeiten auch investiv umgesetzt. Zwar gibt es noch einige geringe Einsparpotentiale bei der Förderung, der Aufarbeitung und der Verteilung von Trinkwasser, doch wurden die meisten Maßnahmen bereits mit Hilfe des Betreibers den Stadtwerken Niesky umgesetzt und die durch den näher rückenden Tagebau zusätzlichen Erschwernisse konnten weitestgehend kompensiert werden. Die meisten Erfolge wurden bei der Optimierung der Kläranlage erreicht und bei der Berechnung der erneuerbaren Energie Wärme erzielt. Durch den Bau einer PV-Anlage auf dem Dach der Abwasserkläranlage konnten die Betriebskosten bei einer Senkung der CO_2-Emissionen weiter gesenkt werden.

4. Mobilität (vorher **78 %) 80,2 %**

Mit 80,2 % der möglichen Punkte liegt dieser Bereich gut in der Bewertung und verbessert somit das Gesamtbild. Hier gibt es von den Planungen über die Aktivitäten und Realisierungen bis hin zu den Zählungen eine positive verkehrstechnische Entwicklung. Auch die Situation die Fuß- und Radwegen ist positiv zu bewerten. Darüber hinaus wird dieser Bereich ständig weiterentwickelt. Auch die Schule hat sich mit Aktivitäten in diesen Bereich eingebracht. Reserven gibt es bedingt bei den Verkehrsinformationen und Verkehrsveranstaltungen. Die Punkte konnten durch eine Bewertung der Aktivitäten des ZVON beim ÖPNV stark zulegen. Mit dem Lückenschluss des Fahrradweges an der Bundesstraße 115 konnte ein durchgehender Radweg von Niesky bis Weißwasser geschaffen werden. Durch die Baumaßnahmen im Ortsteil Neuhammer konnte die schwierige Verkehrssituation entschärft und eine der letzten Lücken im Radweg geschlossen werden.

5. Interne Organisation (vorher **83 %) 82,8 %**

Die internen Prozesse haben sich seit dem Einstieg in den eea wesentlich verbessert und tragen somit von den Verwaltungsmitarbeitern ausgehend zur Verbesserung der Gesamtsituation in der Gemeinde bei. Durch die Arbeit des eea-Teams konnten Zeichen gesetzt werden, die in einzelnen Teilbereichen zu gleichmäßigen Entwicklungen führten. Steigerungsmöglichkeiten gibt es noch bei den Leistungsvereinbarungen. Insgesamt ist dieser Bereich seit Jahren einer der Stärkste im eea-Prozess und konnte besonders durch Verbesserungen im Beschaffungswesen höhere Bewertungen erzielen. Die kontinuierliche Bereitstellung der finanziellen Mittel und personellen Ressourcen wirkt sich positiv auf den gesamten Klimaschutzprozess in der Gemeinde Rietschen aus.

6. Kommunikation, Kooperation (vorher **90 %) 91,3 %**

Dieser Bereich ist der beste von allen Teilbereichen und hat sich immer wieder gesteigert. Das liegt zum einen an den vielen Aktivitäten der Gemeinde aber auch an solchen besonderen touristischen Anziehungspunkten wie dem Erlichthof. Auf diesem Gebiet gibt es aber trotzdem weiteres Verbesserungspotenzial. Hier gilt es Kooperationen mit energetischen Inhalten aufzubauen und zu pflegen. Insbesondere auf eine lebendige Zusammenarbeit mit der Schule und der Kindertagesstätte ist noch größerer Wert zu legen. Auch die Bürger noch besser in den Gesamtprozess zu integrieren, sollte Ziel der Arbeit des Energieteams sein. Viel Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und bei den Touristen wird durch die wiederholte Präsentation inhaltlich unterschiedlicher Ausstellungen erzielt.

Zusammenfassung

Die Gemeinde Rietschen hat seit dem Eintritt in den European Energy Award eine kontinuierliche auf Verbesserung ausgerichtete Energie- und Klimaschutzpolitik verwirklicht. Die im externen Audit 2013 erreichten 66 % konnten auf 83,6 % gesteigert werden und sind ein sehr gutes Ergebnis, auf dem aufgebaut werden kann und auch sollte. Eine gut organisierte Teamarbeit hat somit zu zählbaren Erfolgen geführt, die sich nahtlos in das Gesamtbild der positiven Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahren einfügt. Und dieser Prozess geht mit der Erarbeitung der Teilkonzepte für die Gebiete Werda und Rietschen Mitte weiter. Die nächsten Höhepunkte werden die Umsetzung dieser Konzepte mit den damit verbundenen Steigerungen des Einsatzes erneuerbaren Energien und der Emissionsreduktionen sein. Insgesamt wurde mit dem Ergebnis bewiesen, dass eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Gesamtsystems erfolgen kann. Mit dem nachgewiesenen Ergebnis ist die Gemeinde Rietschen ein Kandidat für eine Goldauszeichnung im kommenden Jahr.

3. Reflektion der Arbeit im letzen Jahr

3.1 Reflektion der Teamarbeit

- Das Energieteam wurde in den letzten Jahren etwas personalbedingt umbesetzt und arbeitet seit dem externen Re-Audit in konstanter Zusammensetzung sehr diszipliniert und erfolgsorientiert. Das Gruppenklima stimmt und den Teammitgliedern bereitet die Energiearbeit sichtlich Freude.
- Der Arbeitsumfang wird durch den Ratsbeschluss zur Umsetzung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms vorgegeben und in erforderlichem Umfang auch umgesetzt. Die Vorgaben, die durch den Prozess selbst vorbestimmt sind, werden qualitativ und quantitativ in vollem Umfang erfüllt. An den Beratungen nehmen fast immer alle Teammitglieder teil.

3.2. Reflexion der Projektarbeit

- Die gesteckten Projektziele wurden in den meisten Fällen erreicht bzw. werden als fortlaufende Maßnahmen weiter verfolgt. Neben den schriftlich fixierten Einzelmaßnahmen kommen jährlich weitere Teilprojekte hinzu, die sich einfach aus Änderungen der Gesetzlichkeiten oder Verwaltungsaufgaben ergeben. Diese tragen nicht nur zu einer weiteren Belebung der Energiearbeit bei, sondern dienen gleichzeitig dem Hauptziel und zwar der Verbesserung der Gesamtsituation.
- Die einzelnen Projekte trugen maßgeblich zur Zielerreichung bei, wobei der erhoffte Anstieg der Punkte bei der Bewertung trotz der gestiegenen Anforderungen erreicht werden konnte. Mit der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen als Bürgeranlagen und der Errichtung der Dorfheizung auf Basis Biogas konnte der Ausbau der erneuerbaren Energien entscheidend vorangetrieben werden. Dadurch konnte die Substitution von Heizöl umgesetzt werden und ist damit eine wichtige Maßnahme seit dem Eintritt in den eea-Prozess gewesen. Der wesentlichen Verbesserungen wie die Fortschreibung des Leitbildes, die Erarbeitung des Klimaschutz- und Energiekonzeptes sowie die Fertigstellung der Teilkonzepte erfüllen den Klimaschutzprozess in der Gemeinde Rietschen mit Leben.
- Hervorzuheben sind die regelmäßigen Schulungen der Mitarbeiter der Verwaltung, die dadurch regelmäßig mit dem Thema konfrontiert die Bemühungen des Energieteams auch deutlich erkennen und Rückschlüsse auf ihre eigene Arbeit ziehen.
- Eine besondere Erwähnung verdient die Nutzung der Abwärme, die bei der Verstromung von Biogas entsteht, bei einer Fischzuchtanlage. Dadurch wird das vorhandene Potenzial erneuerbarer Energien fast vollständig genutzt, regionale Wirtschaftskreisläufe gefördert und innerörtliche Versorgungsleistungen aufrecht gehalten.

3.3. Kooperationen/ Außenwirkung

- Mit der verbesserten auf dem Kommunikations- und Kooperationskonzept beruhenden energiebezogenen Pressearbeit, der erreichten Auszeichnung im Jahr 2013 und dem Wirken der Maßnahmen ist eine steigende Akzeptanz des eea-Prozesses in der Öffentlichkeit erkennbar.
- Die schon immer vorhandene gute Zusammenarbeit der Kommunalverwaltung mit der Kommunalpolitik hat sich noch verstärkt. Besonders die Zusammenarbeit mit der ENSO ist hier hervorzuheben.
  Aber auch die regelmäßige Teilnahme mehrerer Teammitglieder an den jährlichen Treffen der Ostsächsischen eea-Kommunen und am ERFA aller Sächsischen eea-Gebietskörperschaften trägt zur besseren Wirkung nach außen bei.

3.4. Fazit

Erfreulich ist die Tatsache, dass der eea-Prozess nach der Auszeichnung im Jahr 2013 und der Unterbrechung im den Jahr 2009 und 2010 nicht zum Stehen gekommen ist, sondern auf hohem Niveau weitergeführt wurde und wird. Auch ist es gelungen, die Bürger der Gemeinde und die Angestellten der Gemeindeverwaltung besser in den Gesamtprozess zu integrieren. Mit dem eea-Prozess wurde ein Entwicklungsprozess in Gang gesetzt, der konsequent fortgeführt, weitere Verbesserungen für die Gemeinde Rietschen und ihrer Bürger bringen kann und bringt. Leider ist ein noch schnelleres Vorgehen durch beschränkt zur Verfügung stehender Investitionsmittel nur bedingt möglich. Mit dem jetzigen Stand kann sich die Gemeinde bei einer weiteren positiven Entwicklung im kommenden Jahr um den European Energy Award in Gold bewerben.

3.5. Ausblick

- Die wichtigsten Schritte im Jahr 2017 sind die Arbeit mit dem aktuellen Energiepolitischen Arbeitsprogramm, die Umsetzung der darin verankerten Aufgaben, die Fortführung der Eintragungen in das Managementtool sowie die Vorbereitung und die Durchführung des nächsten externen Re-Audit im zweiten Quartal 2017.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen.

- Nächster Termin: Treffen Energieteam 02.02.2017
- Externes Re-Audit: II. Quartal 2017
- Internes Re-Audit: III. Quartal 2018

Anhang 1:
Energiepolitisches Arbeitsprogramm der Gemeinde Rietschen für den Zeitraum 2015 - 2020

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Gemeinde: Rietschen

Zeitraum: 2015-2020

Prioritäten: **1 -** hohe Priorität, **2 -** mittlere, Priorität, **3 -** niedrige Priorität

Maß-nahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahmen	Priorität	Aktivität	verantwort-lich
				Fertigstellung	im ET
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung					
1.1.1	Klimastrategie auf Kommunenebene, Energieperspektiven	Qualifizierung und Quantifizierung einer Klimastrategie mit Energieperspektiven	1	Dez. 15	Herr Brehmer
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes	2	Dez. 15	Herr Brehmer
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme				
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten				
1.1.5	Abfallkonzept				
1.2.1	Kommunale Energieplanung	Fortschreibung der kommunalen Energieplanung	1	Dez. 16	Herr Brehmer
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Fortschreibung der Mobilitäts- und Verkehrsplanung	3	fortlaufend	Herr Brehmer
1.3.1	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	Anpassung grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	2	Dez. 16	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Erweiterung der Richtlinie zur Beachtung energie- und klimaschutzrelevanter Aspekte	1	Dez. 16	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Energetische Stadtbausanierung - Erstellung eines integrierten Quartierkonzeptes mit Einsatz eines Sanierungsmanagers: Beantragung von Fördermitteln 2015, Erarbeitung des Konzeptes 2016, Beschäftigung eines Sanierungsmanagers 2017-2018	2	Dez. 18	Herr Brehmer

1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung				
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Erweiterung der Anteilsfinanzierungen für Energieberatungen auf alle Ortsteile.	1	fortlaufend	Herr Brehmer
2. Kommunale Gebäude, Anlagen					
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude				
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	Komplettierung der Bestandsaufnahme der öffentlichen Gebäude und Anlagen	2	Dez. 16	Frau Wenzel
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	Energieausweise in allen öffentlichen Gebäuden aushängen, Nutzfläche größer 250 m²	1	Dez. 15	Frau Wenzel
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Optimierung der Erfassung und turnusmäßigen Auswertung durch Gebäudeverwaltung, Bauhof und TA	2	fortlaufend	Frau Wenzel
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes mit Festsetzung der Prioritäten.	2	Dez. 15	Herr Brehmer
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	In den Jahren 2015-2020 werden die folgenden Gebäude und Anlagen saniert: - 2015 - Feuerwehrgebäude Hammerstadt, - 2015 - Nebengebäude Hort, - 2015 - Gebäudeteil Begegnungszentrum - 2016 - - 2017 - - 2018 - Gemeindeamt - 2019 - Gemeindeamt - 2020 -	1	Dez. 20	Herr Brehmer
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Sanierung des Kulturhauses Fema im Gebäudeteil Begegnungszentrum	1	Dez. 15	Frau Thielsch
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Erweiterung des Feuerwehrgebäudes Hammerstadt (Sanierung Altbau + Neubau)	1	Dez. 15	Frau Thielsch
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Energetische Sanierung des Nebengebäudes der Grundschule Daubitz (für den Hort)	1	Dez. 15	Frau Thielsch
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	Erarbeitung einer Dokumentation zur hochwertigen energetischen Sanierung des 27 WE.	3	Dez. 16	Herr Brehmer
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie Wärme am Gesamtwärmebedarf.	2	fortlaufend	Frau Wenzel
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Beschluss zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung.	2	Dez. 15	Frau Wenzel
2.2.3	Energieeffizienz Wärme				
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität				
2.2.5	CO2- und Treibhausgasemissionen				
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Umrüstung auf LED - Straßenbeleuchtung Koseler Weg in Neuliebel und Hammerstadt (1 x Neubau)	2	Dez. 15	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Umrüstung auf LED - Beleuchtung Sporthalle Rietschen	3	Dez. 15	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Bewertung der Kennwerte mit Hilfe der Rechenhilfe (LED - Straßenbeleuchtung)	1	Dez. 16	Herr Tielsch
2.3.2	Wassereffizienz				
3. Ver- und Entsorgung					

3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger				
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	Beschluss zur Verwendung der Mittel für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.	1	fortlaufend	Herr Brehmer
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot				
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet				
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs				
3.3.1	Abwärme Industrie				
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Gesamtwärmebedarf und Deckungsgrad ermitteln	1	Dez. 15	Herr Brehmer
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Untersuchung des wirtschaftlichen und theoretischen Potenzials	2	Dez. 15	Herr Brehmer
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Bildung einer Arbeitsgruppe für die vorbereitenden Arbeiten zur Übernahme des Stromnetzes mit Auslaufen des Konzessionsvertrages	2	Dez. 30	Herr Brehmer
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Aufstellung aller KWK-Anlagen	1	fortlaufend	Herr Tielsch
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung, u.a. Dorfheizung Werda	1	fortlaufend	Herr Brehmer
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	Einbau von zwei Distriktzählern	1	Dez. 15	Herr Brehmer
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch				
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Abwasserreinigung				
3.5.2	Externe Abwärmenutzung				
3.5.3	Klärgasnutzung				
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Festplatz	2	Dez. 15	Frau Thielsch
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen				
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen				
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas				
4. Mobilität					
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens.	3	Dez. 15	Herr Perk, Herr Wittig
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Schaffung von Teil-Telearbeitsplätzen	3	Dez. 20	Herr Brehmer

4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Erfassung der Verbrauchskennwerte aller Fahrzeuge der Gemeinde. Untersuchung der Fahrzeugauslastung und der Einsparmöglichkeiten. DA zur Neuanschaffung effizienten Fahrzeugen. Schulung der Mitarbeiter in Eco-Drive. Nachweis der Verbrauchsreduktionen.	1	fortlaufend	Frau Thielsch
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Ersatzbeschaffung eines Multicars	1	Dez. 15	Frau Kappler
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung				
4.2.2	Hauptachsen / Kreisstraßen				
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	Aufstellen eines Verkehrskonzeptes zur Ermittlung einzelnen Verkehrsbelastungen, Wiedereinrichtung der Verbindungsstraße Gartenstraße - Teicha	1	Dez. 15	Herr Perk, Herr Wittig
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme				
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Erarbeiten einer Gefährdungsanalyse. Analyse der Barrierefreiheit. Prüfung von Schulwegesicherung und erweiterter Einsatz von Schülerlotsen.	1	Dez. 15	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Bau eines Gehweges im Zuge der Sanierung der K8413 in Werda	2	Dez. 17	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Bau eines Gehweges im Zuge der Sanierung der K8413 in Neuhammer im Bereich der Brücke	2	Dez. 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Lückenschließung des Radweges im Bereich Neuhammer-Rietschen, Die Trassenführung erfolgt über neue HWS	2	Dez. 18	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Lückenschließung des Radweges Ortsausgang Rietschen Richtung Weißwasser im Zuge der Sanierung der B115	1	Dez. 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.3	Abstellanlagen				
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Errichtung eines Buswartehäuschen in Neuhammer im Zuge der Sanierung der K8413	3	Dez. 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Errichtung eines Buswartehäuschen in Neuliebel	3	Dez. 15	Herr Perk, Herr Wittig
4.4.2	Vortritt ÖPNV				
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Einflussnahme auf den Erhalt des Bahnhaltepunktes.	1	fortlaufend	Herr Brehmer
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Informationsveranstaltung zum Kosten-Nutzenverhältnis Privat PKW. Aktionstag zur e-Mobilität. Aktion Bürgerbus ins Mittelzentrum. Einsatz von Shuttlebussen bei Großveranstaltungen. Fahrsimulatoren Angebote von Eco-Drive-Kursen und Fahrrad-Check-Aktionen, Bürgeranschreiben zur Nutzung Bahn statt PKW.	1	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	Ermittlung der Radwegelänge und der Anzahl der PKWs je 1000 Einwohner. Erhebung der Fahrten mit ÖPNV je 1000 Einwohner im Jahr (in Verbindung mit der Bürgerbefragung).	2	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig

5. Interne Organisation					
5.1.1	Personalressourcen, Organisation				
5.1.2	Gremium				
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)				
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	Erstellung der Jahrespläne basierend auf dem Jahresbudget, Erstellung der mittelfristigen Planung, Analyse der tatsächlich im Vorjahr umgesetzten Maßnahmen im 1. Quartal des Jahres, Bekanntgabe der Zielerreichung des Vorjahres sowie der Jahresplan für per MA-Schreiben bekanntgeben, ebenso Veröffentlichung der Ergebnisse min. auf der Internetseite der Gemeinde, Vorstellung des jährlichen eea-Bericht in Gemeinderatssitzung, Herausgabe einer Pressemitteilung bei besonderen Aktionen	1	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.2.3	Weiterbildung	Jährliche Mitarbeiterschulung zu energierelevanten Themen	2	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.2.4	Beschaffungswesen				
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Aufstellung eines jährlich wiederkehrenden Budgets	2	fortlaufend	Frau Hoffmann
6. Kommunikation, Kooperation					
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Verlinkung mit anderen eea-Projekten	2	fortlaufend	Frau Thielsch
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Feste Informationspunkte von Energie und Klimaschutz bei Einwohnerversammlungen.	2	fortlaufend	Frau Thielsch
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	Festlegung von höheren Baustandards. Planung konkreter Projekte. Vereinbarung eines prinzipiellen Vorgehens.	2	Dez. 17	Frau Thielsch
6.2.2	Andere Kommunen und Regionen				
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	Stellungnahmen zu energie- und klimaschutzpolitischen Themen.	2	fortlaufend	Herr Brehmer
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Fortführung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen.	2	fortlaufend	Herr Brehmer
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen wie im Konzept festgelegt. Wanderausstellung der SAENA	2	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer				
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Erweiterung des ökologischen Tourismusangebotes Erlichthof.	2	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Nutzung des Anfluges auf dem Gewerbegebiet zur Produktion von Holzhackschnitzeln. Nutzung weiterer Gewerbeflächen für das Anlegen von Kurzumtriebsplantagen.	2	fortlaufend	Herr Brehmer, Herr Perk
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Zertifizierung des kommunalen Waldes	2	Dez. 19	Frau Wenzel

6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	Bürgerbefragung zu energie-, klimaschutz- und verkehrsbezogenen Fragen.	1	Dez 18	Herr Brehmer, Frau Thielsch
6.4.2	Konsumenten, Mieter				
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	Durchführung des Wissenswettbewerbs Energie (ENSO) in der Grundschule Daubitz und der Freien Oberschule Rietschen.	3	fortlaufend	Frau Thielsch
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)				
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Erweiterung des Beratungsangebotes auf das gesamte Gemeindegebiet.	2	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Dokumentation der Daubitzer Dorfheizung und der Fischkreislaufanlage.	1	Dez 15	Herr Perk, Herr Wittig
6.5.3	Finanzielle Förderung	Erweiterung des Energieprojektes auf das gesamte Gemeindegebiet.	2	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig

Anhang 2:
Jahresscheibe EPAP 2016

Jahresplan 2016

Gemeinde Rietschen

Zeitraum: 2016

Maßnahmen-nummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	verantwortlich für Umsetzung*
1.1.1	Klimastrategie auf Kommunenebene, Energieperspektiven	Qualifizierung und Quantifizierung einer Klimastrategie mit Energieperspektiven	Dezember 16	Herr Brehmer
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	Fortschreibung Klimaschutzkonzept: Beantragung von Fördermitteln und Vergabe der Erarbeitung 2014, Erarbeitung 2015	Dezember 16	Herr Brehmer
1.2.1	Kommunale Energieplanung	Fortschreibung der kommunalen Energieplanung	Dezember 16	Herr Brehmer
1.2.2	Mobillitäts- und Verkehrsplanung	Verkehrssicherheitsplanung mit den Schwerpunkten Schulwegesicherung, Fuß- und Radwege sowie Querungen	fortlaufend	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Erweiterung der Richtlinie zur Beachtung energie- und klimaschutzrelevanter Aspekte	Dezember 16	Herr Brehmer
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	Energetische Stadtbausanierung - Erstellung eines integrierten Quartierkonzeptes mit Einsatz eines Sanierungsmanagers: 1. Beantragung von Fördermitteln 2015, 2. Erarbeitung des Konzeptes 2016, 3. Beschäftigung eines Sanierungsmanagers 2017-2018	Dezember 2016 für 2.	Frau Thielsch
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Erweiterung der Anteilsfinanzierungen für Energieberatungen auf alle Ortsteile.	fortlaufend	Herr Brehmer
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Optimierung der Erfassung und turnusmäßigen Auswertung durch Gebäudeverwaltung, Bauhof und TA	fortlaufend	Frau Wenzel
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Erweiterung des Feuerwehrgebäudes Hammerstadt (Sanierung Altbau + Neubau)	Dezember 16	Frau Röthig
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	Energetische Sanierung des Nebengebäudes der Grundschule Daubitz (für den Hort)	Dezember 16	Frau Röthig
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	Erarbeitung einer Dokumentation zur hochwertigen energetischen Sanierung des 27 WE.	Dezember 16	Herr Brehmer
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie Wärme am Gesamtwärmebedarf.	fortlaufend	Frau Wenzel
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung.	fortlaufend	Frau Wenzel

2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Stückweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED (wenn altes Leuchtmittel defekt)	fortlaufend	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Umrüstung auf LED - Beleuchtung Sporthalle Rietschen	Dezember 16	Frau Thielsch
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Bewertung der Kennwerte mit Hilfe der Rechenhilfe (LED - Straßenbeleuchtung)	Dezember 16	Herr Tielsch
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	Beschluss zur Verwendung der Mittel für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.	fortlaufend	Frau Hilke
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Gesamtwärmebedarf und Deckungsgrad ermitteln.	Dezember 16	Herr Brehmer
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Untersuchung des wirtschaftlichen und theoretischen Potenzials.	Dezember 16	Herr Brehmer
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Aufstellung aller KWK-Anlagen	fortlaufend	Herr Tielsch
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Ermittlung des Potenzials für KWK und prozentuale Einordnung	fortlaufend	Herr Tielsch
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	Bau eines Trinkwasserbrunnens und Teilrückbau eines trockenen Trinkwasserbrunnens	Dezember 16	Frau Kappler
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	Sanierung eines Erdbehälters im Wasserwerk	Dezember 16	Frau Kappler
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	Optimierung der Regenentwässerung im Bereich Festplatz	Dezember 16	Frau Thielsch
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens.	Dezember 16	Herr Perk, Herr Wittig

4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	Erfassung der Verbrauchskennwerte aller Fahrzeuge der Gemeinde. Untersuchung der Fahrzeugauslastung und der Einsparmöglichkeiten. DA zur Neuanschaffung effizienten Fahrzeugen. Schulung der Mitarbeiter in Eco-Drive. Nachweis der Verbrausreduktionen.	fortlaufend	Frau Thielsch
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	Aufstellen eines Verkehrskonzeptes zur Ermittlung einzelnen Verkehrsbelastungen, Wiedereinrichtung der Verbindungsstraße Gartenstraße - Teicha	Dezember 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Erarbeiten einer Gefährdungsanalyse. Analyse der Barrierefreiheit. Prüfung von Schulwegesicherung und erweiterter Einsatz von Schülerlotsen.	Dezember 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	Lückenschließung des Radweges Ortsausgang Rietschen Richtung Weißwasser im Zuge der Sanierung der B115	Dezember 16	Herr Perk, Herr Wittig
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Einflussnahme auf den Erhalt des Bahnhaltepunktes.	fortlaufend	Herr Brehmer
4.5.1	Mobilitätsmarketing	Informationsveranstaltung zum Kosten-Nutzenverhältnis Privat PKW. Aktionstag zur e-Mobilität. Aktion Bürgerbus ins Mittelzentrum. Einsatz von Shuttlebussen bei Großveranstaltungen. Fahrsimulatoren Angebote von Eco-Drive-Kursen und Fahrrad-Check-Aktionen.	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	Ermittlung der Radwegelänge und der Anzahl der PKWs je 1000 Einwohner. Erhebung der Fahrten mit ÖPNV je 1000 Einwohner im Jahr (in Verbindung mit der Bürgerbefragung).	fortlaufend	Herr Perk, Herr Wittig
5.1.2	Gremium	Weiterführung des EEA's	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	Der Jahresplan 2015 wird erstellt. Mittelfristige Planung wird November 2014 erstellt ebenso der konkrete Jahresplan für 2015 basierend auf dem Jahresbudget. Im 1. Quartal 2015 erfolgt die Analyse der tatsächlich 2014 umgesetzten Maßnahmen. Zielerreichung 2014 sowie der Plan für 2015 per MA-Schreiben bekanntgeben, ebenso Veröffentlichung der Ergebnisse min. auf der Internetseite der Gemeinde. Der jährliche eea-Bericht wird dem Gemeinderat vorgestellt. Bei besonderen Aktionen wird eine Pressemitteilung herausgegeben.	fortlaufend	Frau Hoffmann, Frau Hilke
5.2.3	Weiterbildung	Jährliche Mitarbeiterschulung aller Einrichtungen (Verwaltung, Kita/ Hort, Bauhof) zu energierelevanten Themen.	fortlaufend	Frau Hoffmann
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	Aufstellung eines jährlich wiederkehrenden Budgets.	fortlaufend	Frau Hilke

6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Verlinkung mit anderen EEA Projekten	fortlaufend	Frau Thielsch
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Feste Informationspunkte von Energie und Klimaschutz bei Einwohnerversammlungen.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	Festlegung von höheren Baustandards. Planung konkreter Projekte. Vereinbarung eines prinzipiellen Vorgehens.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	Stellungnahmen zu energie- und klimaschutzpolitischen Themen.	fortlaufend	Herr Brehmer
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Fortführung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen.	fortlaufend	Herr Brehmer
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen wie im Konzept festgelegt.Wanderaustellung der SAENA im Erlichthof, Thema "Passivhaus", 2015 Thema "Klimawandel"	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Erweiterung des ökologischen Tourismusangebotes Erlichthof.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Nutzung des Anfluges auf dem Gewerbegebiet zur Produktion von Holzhackschnitzeln. Nutzung weiterer Gewerbeflächen für das Anlegen von Kurzumtriebsplantagen.	fortlaufend	Herr Perk, Herr Brehmer
6.4.3	Schulen (Kindergärten)	Durchführung des Wissenwettbewerbs Energie (ENSO) in der Grundschule Daubitz und der Freien Mittelschule Rietschen.	fortlaufend	Frau Thielsch
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Erweiterung des Beratungsangebotes auf das gesamte Gemeindegebiet.	fortlaufend	Vattenfall, Grontmij, Bergbau-koordinator
6.5.2	Leuchtturmprojekt	Dokumentation der Daubitzer Dorfheizung und der Fischkreislaufanlage.	Dezember 16	Herr Perk
6.5.3	Finanzielle Förderung	Erweiterung des Energieprojektes auf das gesamte Gemeindegebiet.	fortlaufend	Vattenfall, Grontmij, Bergbau-koordinator

Anhang 3:
Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Kommune Gemeinde Rietschen

Indikatoren

Details zu sämtlichen Indikatoren, zu denen Werte erfasst wurden. Die erfassten Daten finden sich im Tabellenblatt "Erfa

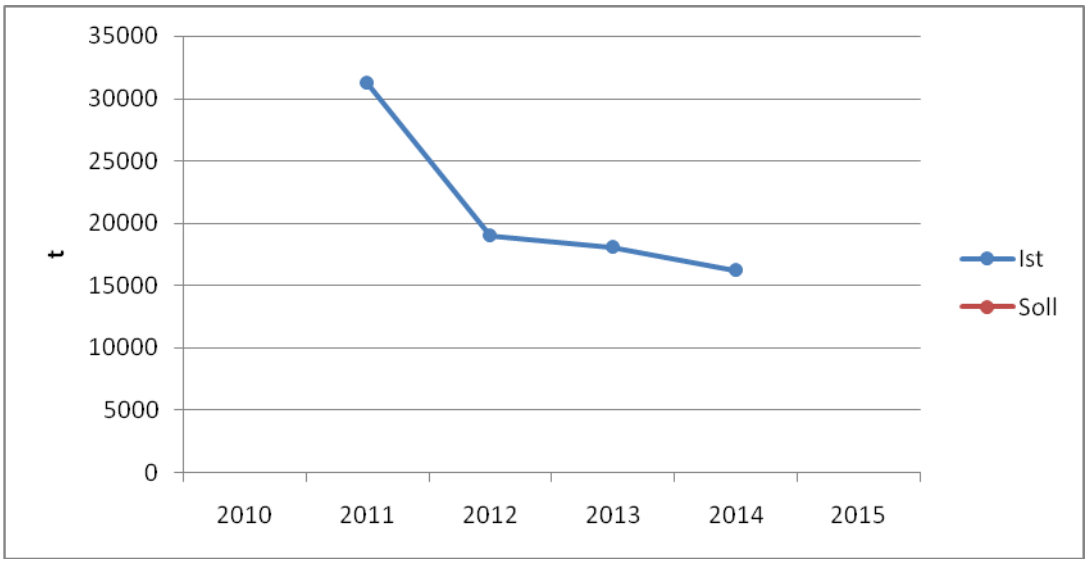
2017-01-29, eea Management Tool

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Indikator: **Emissionen CO2-Äquivalente Gesamt [t]**

Maßnahmen: 1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

Graph:



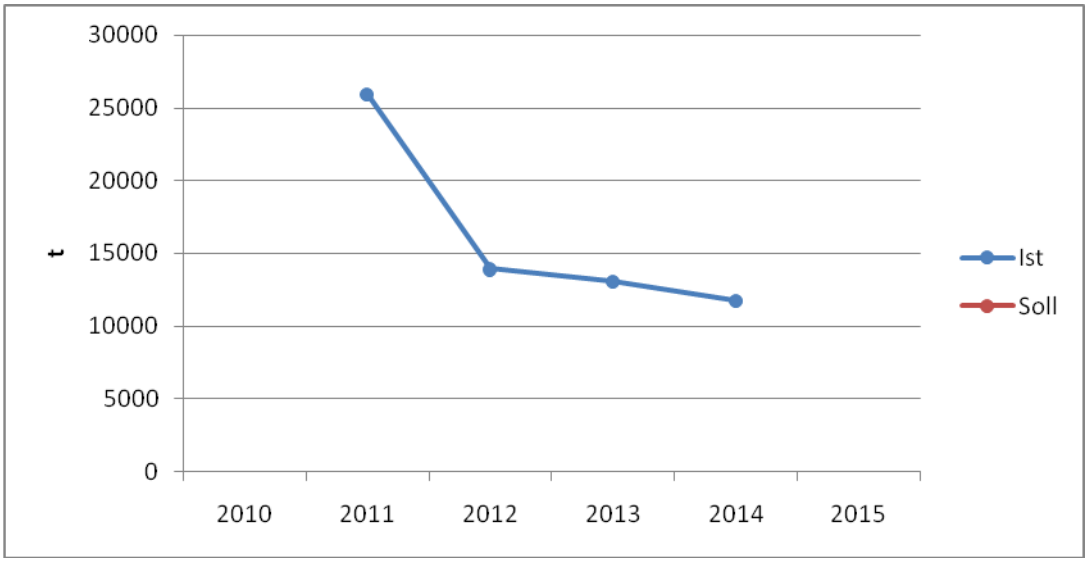
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	31240,58	
2012	19016,88	
2013	18063,45	
2014	16236,37	

Indikator: **Emissionen CO2 Gesamt [t]**

Maßnahmen: 1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept
1.1.3 Bilanz, Indikatorensysteme

Graph:



Werte:

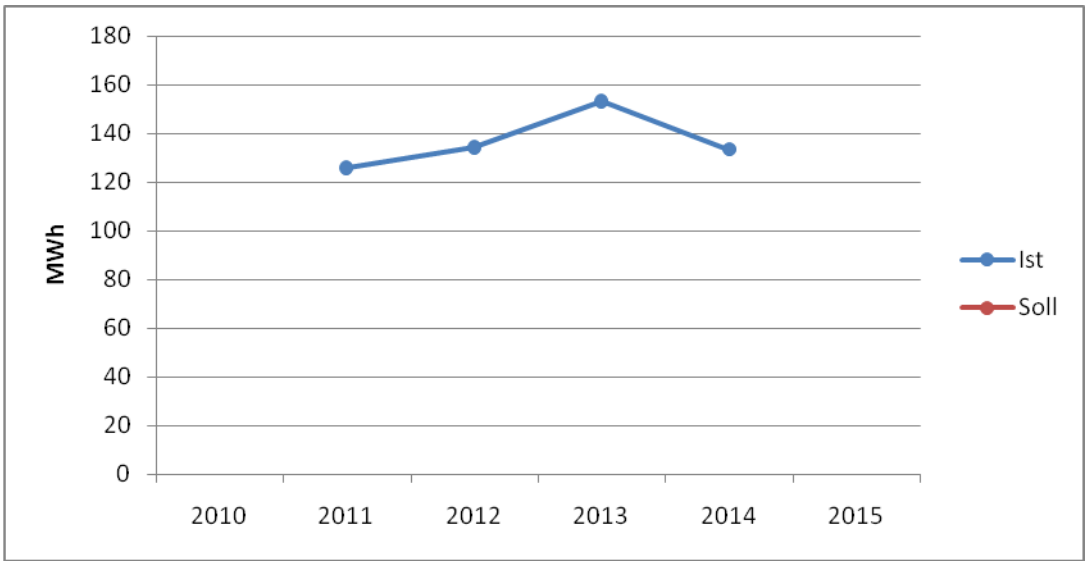
Jahr	Ist	Soll
2011	25928,9	
2012	13913,5	
2013	13079,5	
2014	11751,04	

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

Indikator: **Gesamtverbrauch Strom für gesamte öffentliche Beleuchtung [MWh]**

Maßnahmen: 2.3.1 Öffentliche Beleuchtung

Graph:



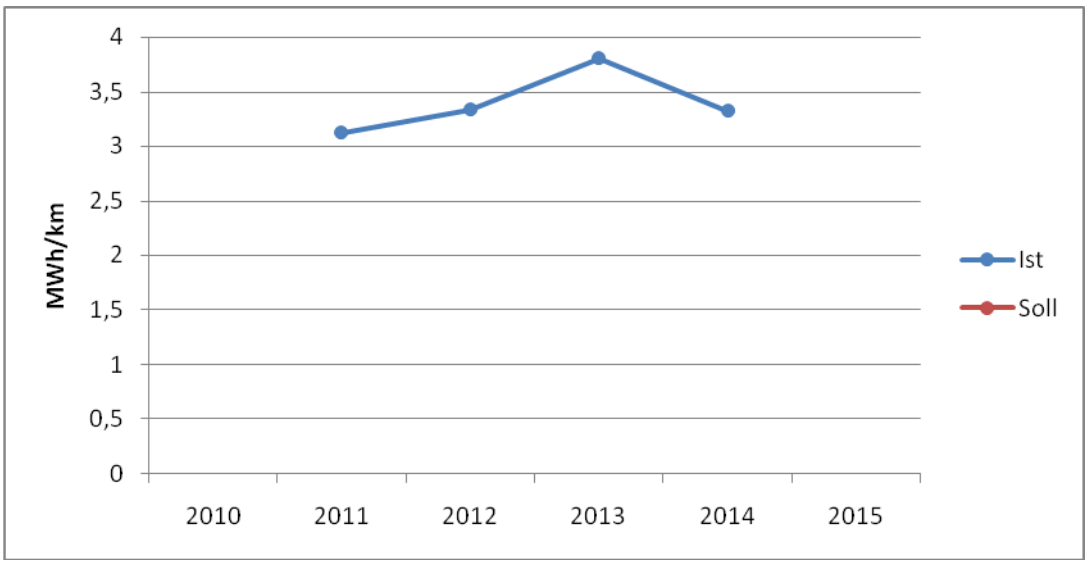
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	125,934	
2012	134,273	
2013	153,277	
2014	133,554	

Indikator: **Verbrauch Strom Strassenbeleuchtung pro km [MWh/km]**

Maßnahmen: 2.3.1 Öffentliche Beleuchtung

Graph:



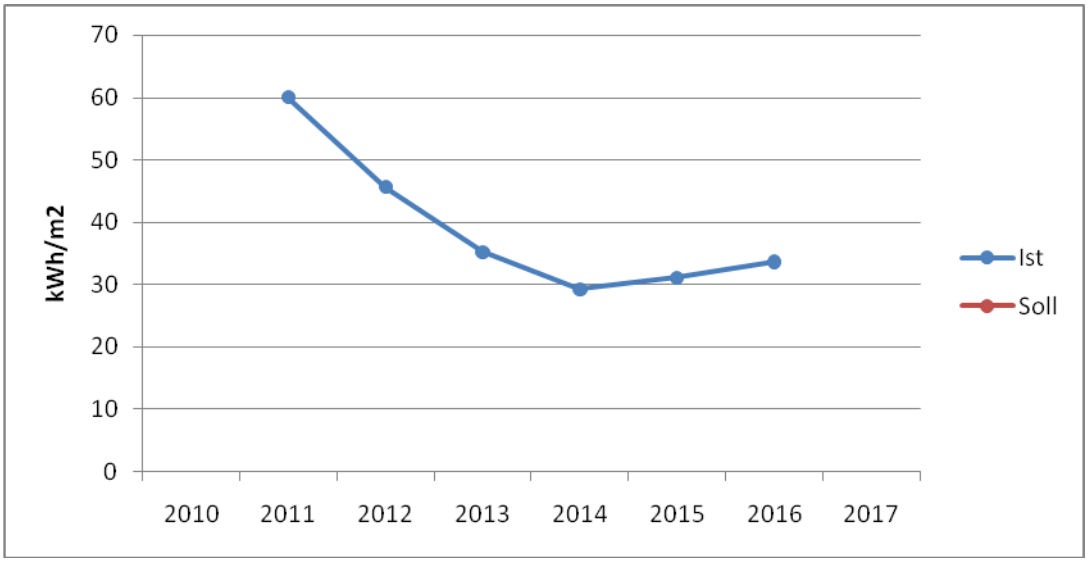
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	3,1240695	
2012	3,3325062	
2013	3,8039702	
2014	3,3225806	

Indikator: **Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m2]**

Maßnahmen: 2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme
2.2.3 Energieeffizienz Wärme

Graph:



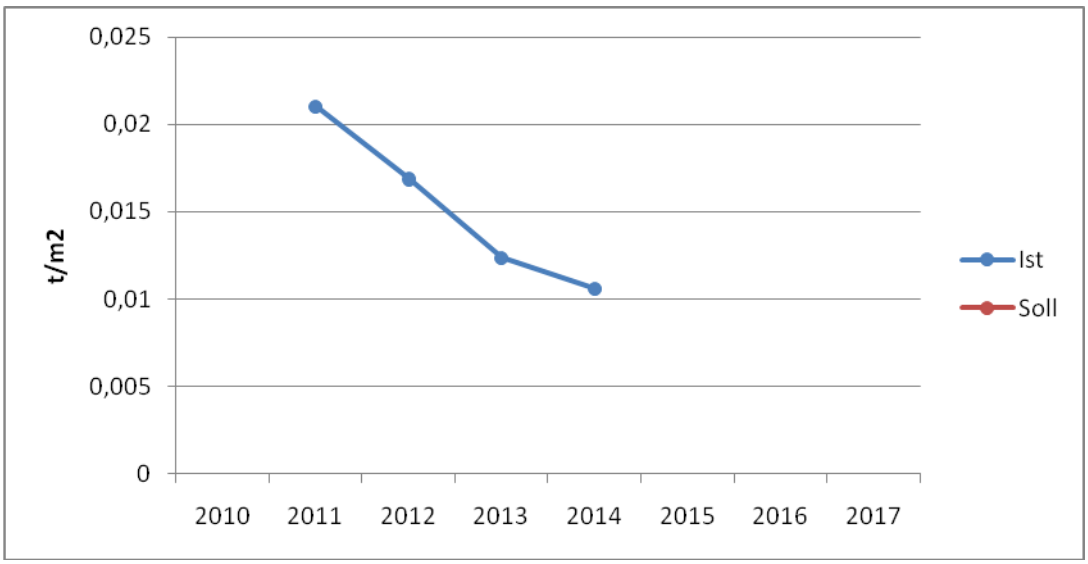
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	60,051534	
2012	45,661761	
2013	35,195504	
2014	29,222185	
2015	31,069316	
2016	33,647602	

Indikator: **Emissionen CO2-Äquivalente pro Fläche kommunale Gebäude [t/m2]**

Maßnahmen: 2.2.5 CO2- und Treibhausgasemissionen

Graph:



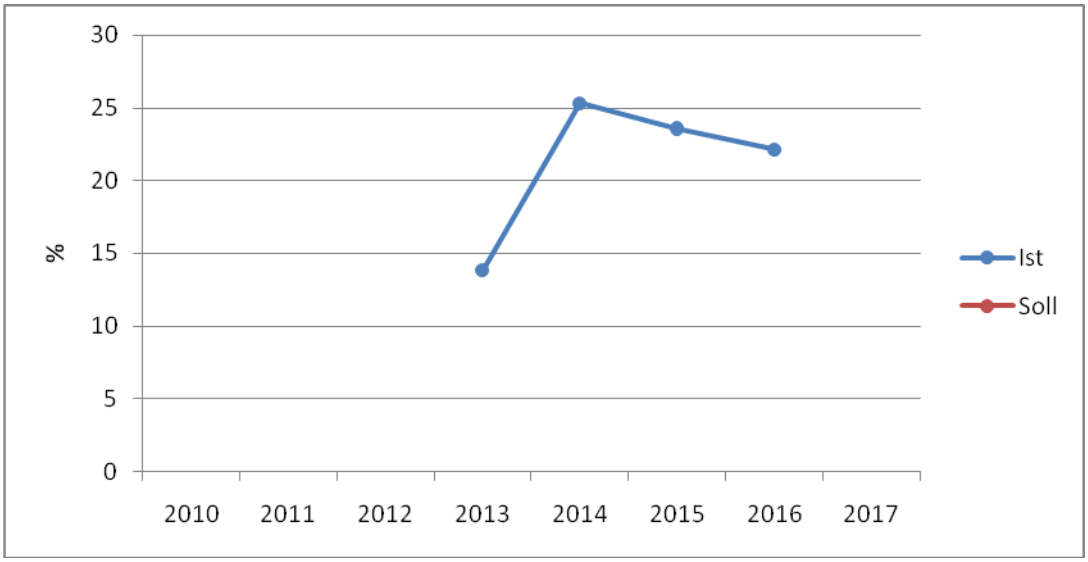
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	0,0210099	
2012	0,0168971	
2013	0,0123552	
2014	0,0106306	
2015		
2016		

Indikator: **Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude [%]**

Maßnahmen: 2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme

Graph:



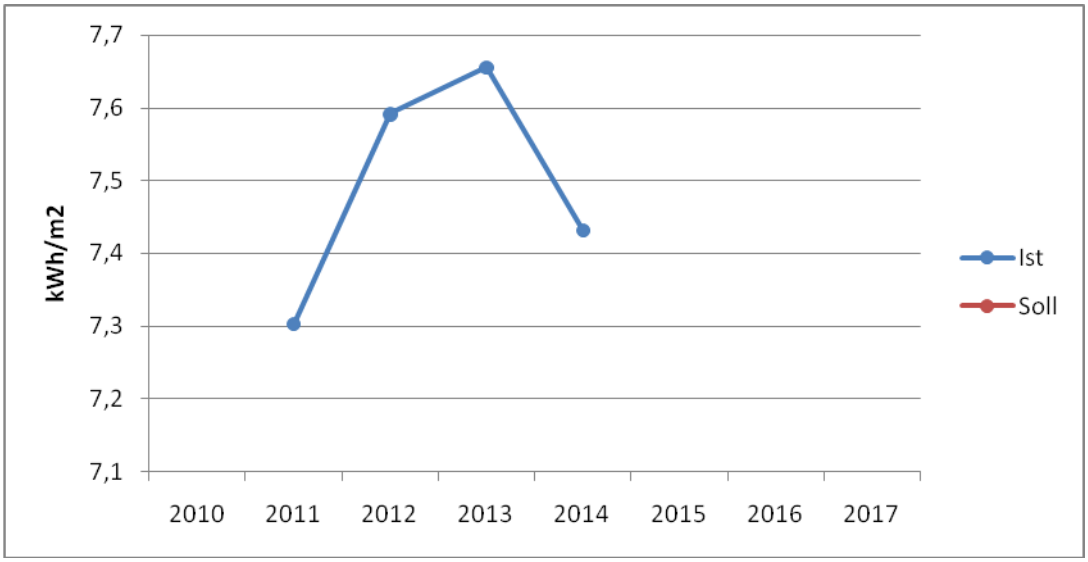
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012		
2013	13,835352	
2014	25,316872	
2015	23,594984	
2016	22,144389	

Indikator: **Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m2]**

Maßnahmen: 2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität

Graph:



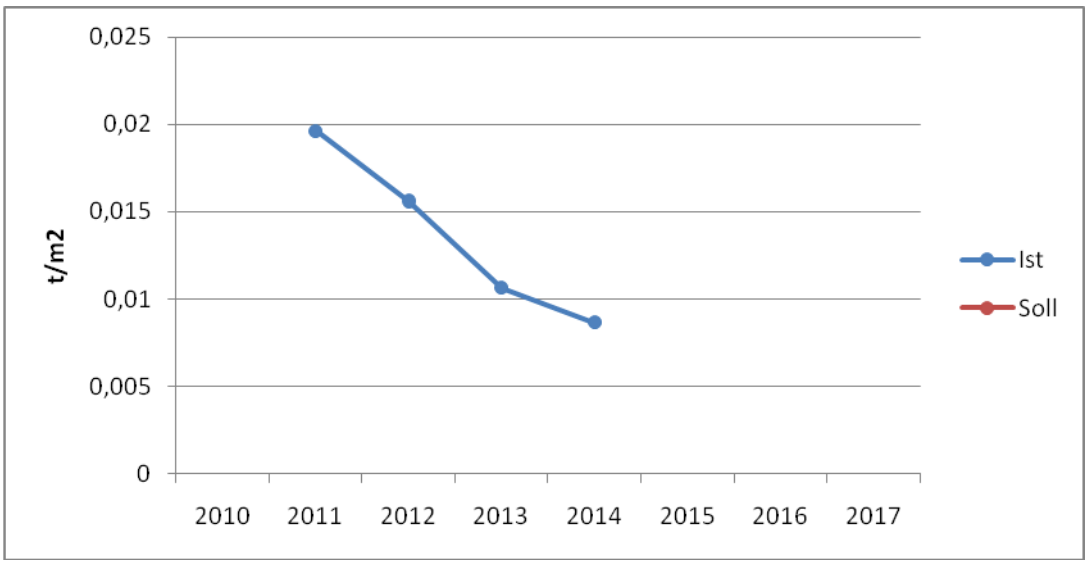
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	7,3038997	
2012	7,5912987	
2013	7,6554097	
2014	7,4318149	
2015		
2016		

Indikator: **Emissionen CO2 pro Fläche kommunale Gebäude [t/m2]**

Maßnahmen: 2.2.5 CO2- und Treibhausgasemissionen

Graph:



Werte:

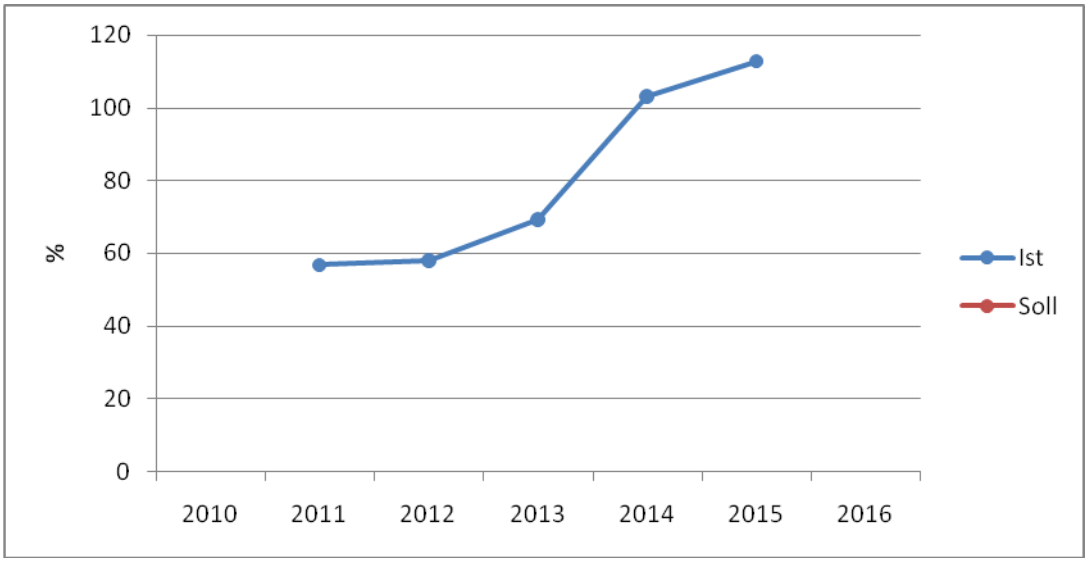
Jahr	Ist	Soll
2011	0,0196224	
2012	0,0156087	
2013	0,0106594	
2014	0,0086584	
2015		
2016		

3 Versorgung, Entsorgung

Indikator: **Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamtem Stromverbrauch [%]**

Maßnahmen: 3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebie

Graph:



Werte:

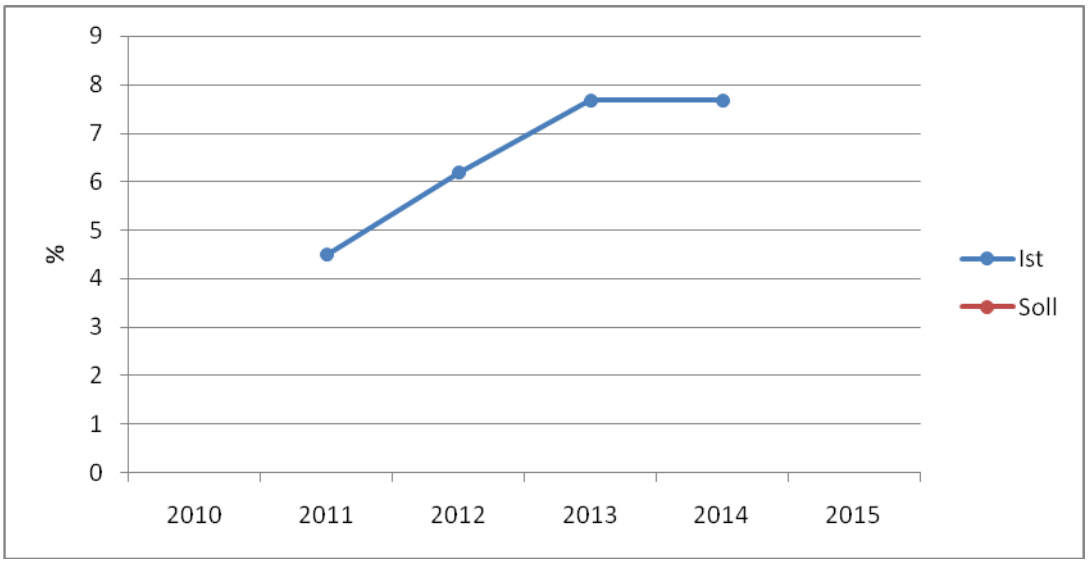
Jahr	Ist	Soll
2011	56,970839	
2012	58,145701	
2013	69,315192	
2014	103,10757	
2015	112,64405	

4 Mobilität

Indikator: **Anteil verkehrsberuhigte Strassen an Gesamtstrassenlänge [%]**

Maßnahmen: 4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



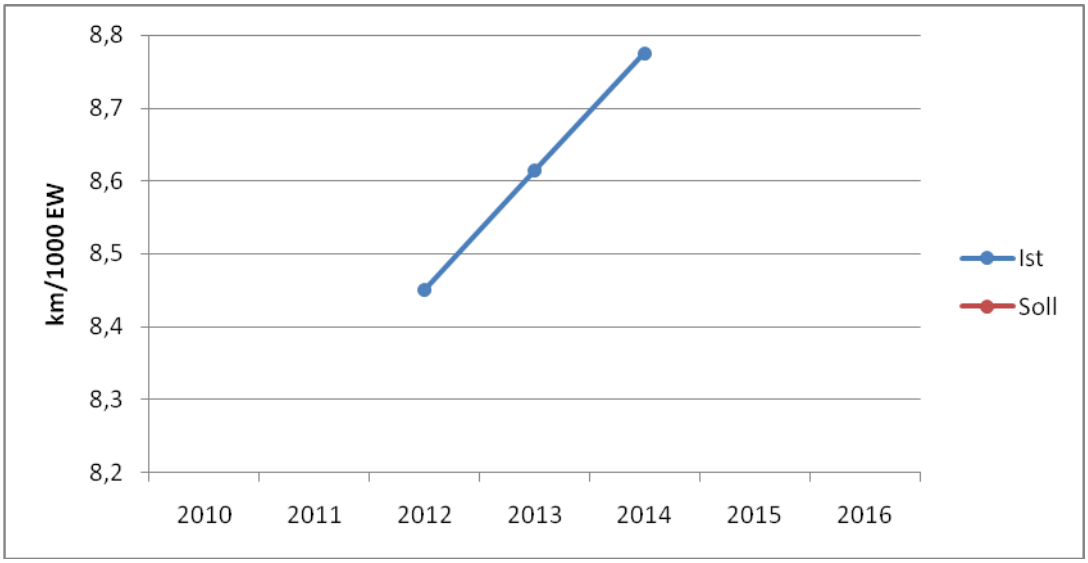
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	4,488673	
2012	6,1840083	
2013	7,6711446	
2014	7,6711446	

Indikator: **Fahrradweglänge/1000 EW [km/1000 EW]**

Maßnahmen: 4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



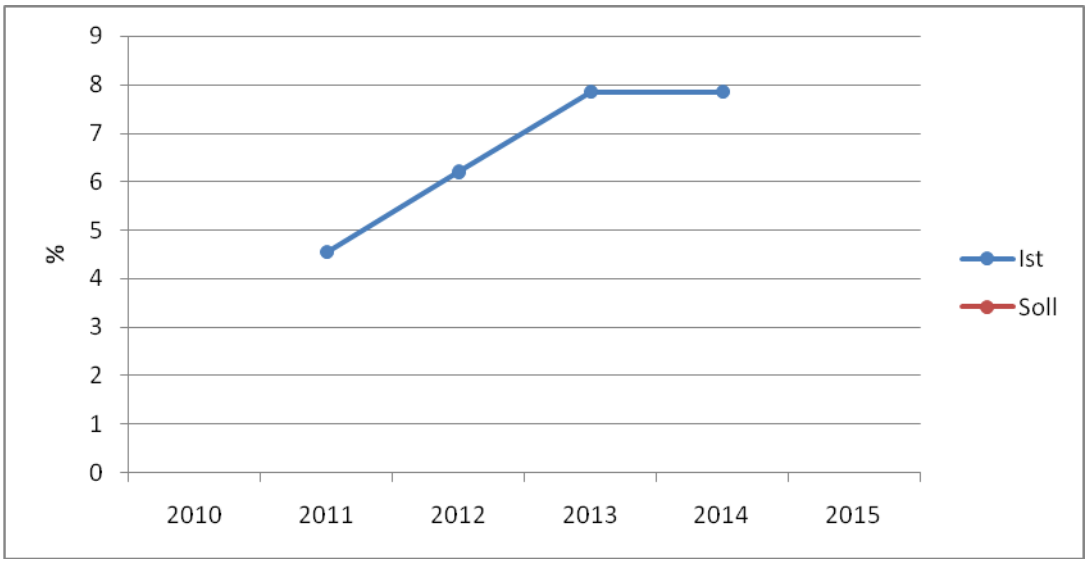
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	8,4514244	
2013	8,615041	
2014	8,7751232	
2015		

Indikator: **Anteil beruhigte Verkehrsfläche an Verkehrsfläche [%]**

Maßnahmen: 4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



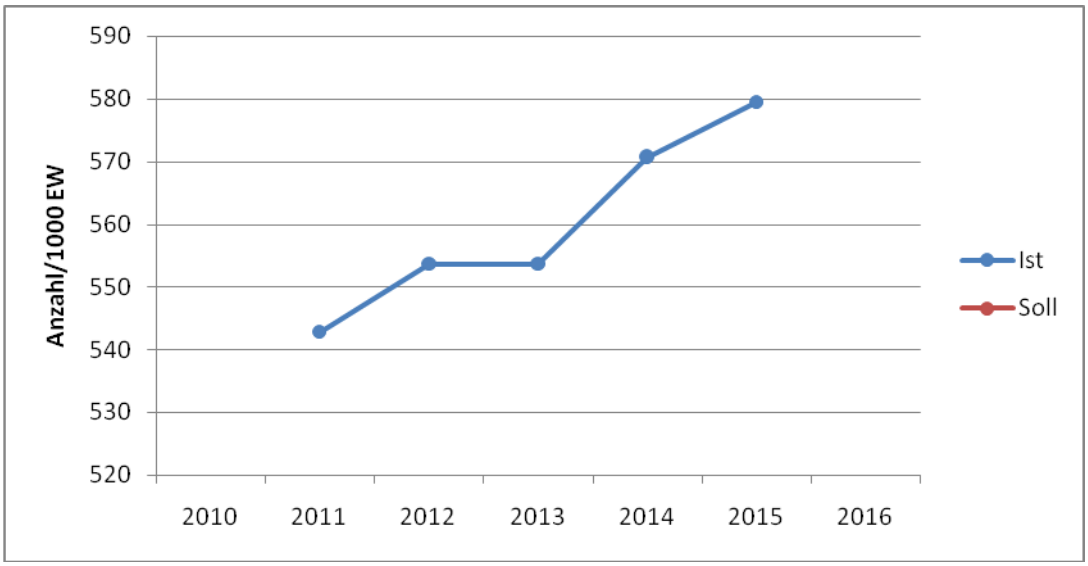
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	4,5454545	
2012	6,1983471	
2013	7,8512397	
2014	7,8512397	

Indikator: **Angemeldete PKW/1000 EW [Anzahl/1000 EW]**

Maßnahmen: 4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards

Graph:



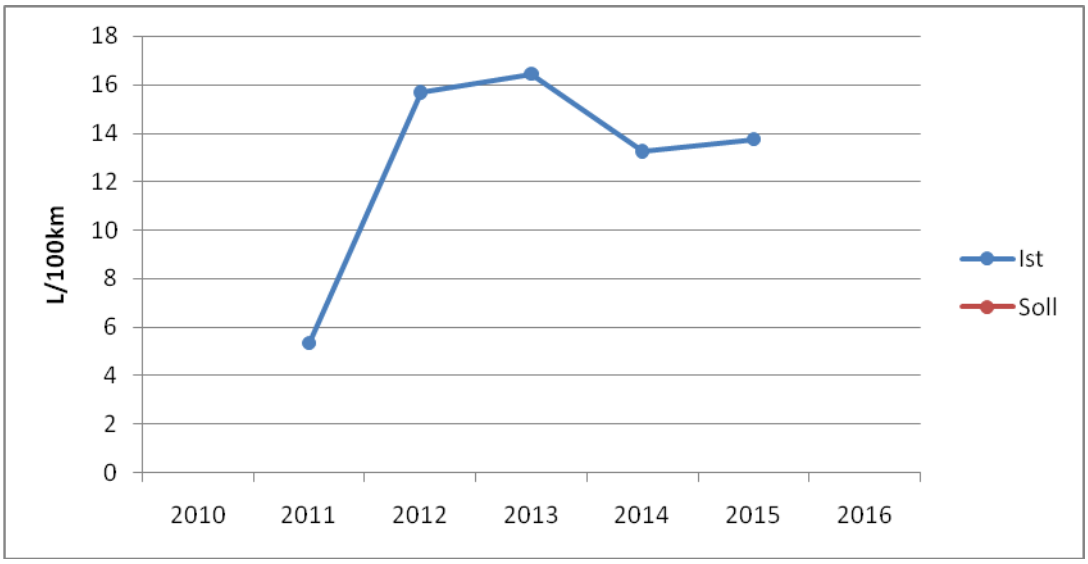
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011	542,82617	
2012	553,68882	
2013	553,61132	
2014	570,72431	
2015	579,43208	

Indikator: **Dieselverbrauch pro 100 km [L/100km]**

Maßnahmen: 4.1.2 Kommunale Fahrzeuge

Graph:



Werte:

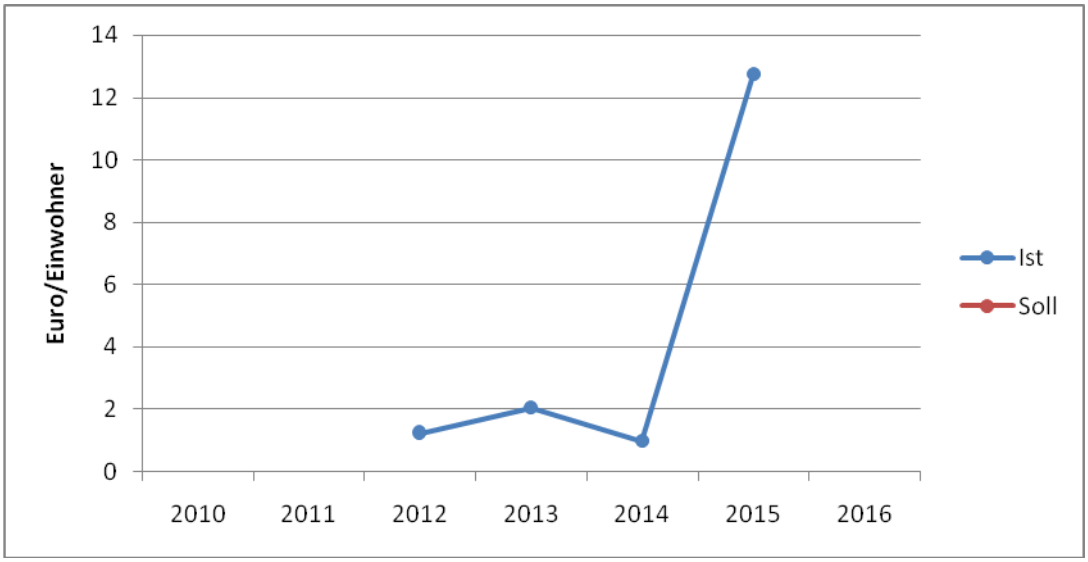
Jahr	Ist	Soll
2011	5,3541789	
2012	15,678186	
2013	16,444379	
2014	13,245618	
2015	13,753201	

5 Interne Organisation

Indikator: **Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie-und Klimaaktivitäten [Euro/Einw**

Maßnahmen: 5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit

Graph:



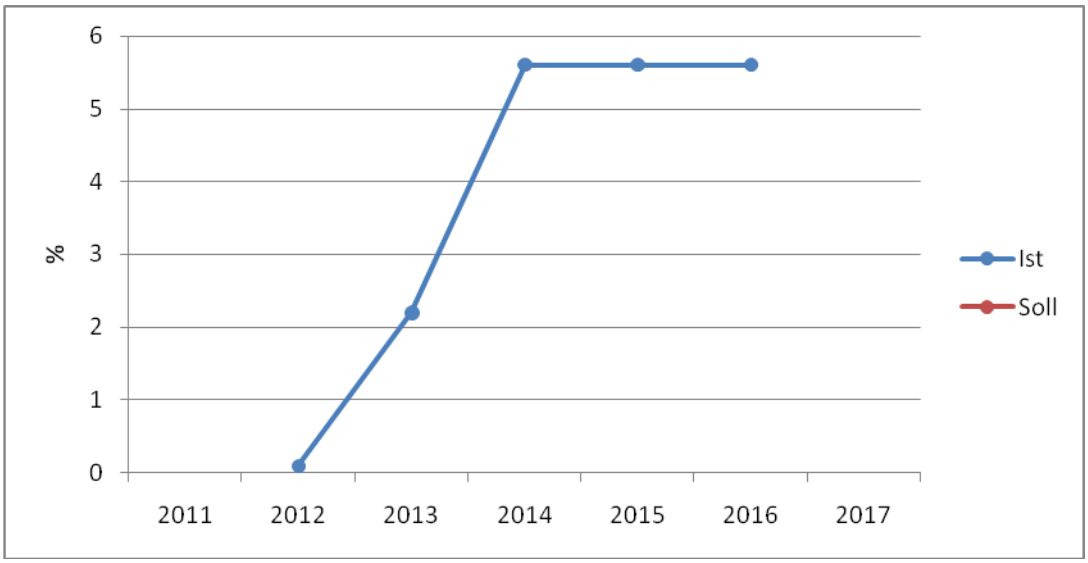
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	1,2481008	
2013	2,0357409	
2014	0,9844141	
2015	12,740672	

Indikator: **Anteil energie- und klimaschutzrelevante Stellenprozente an gesamten Stell**

Maßnahmen: 5.1.1 Personalressourcen, Organisation

Graph:



Werte:

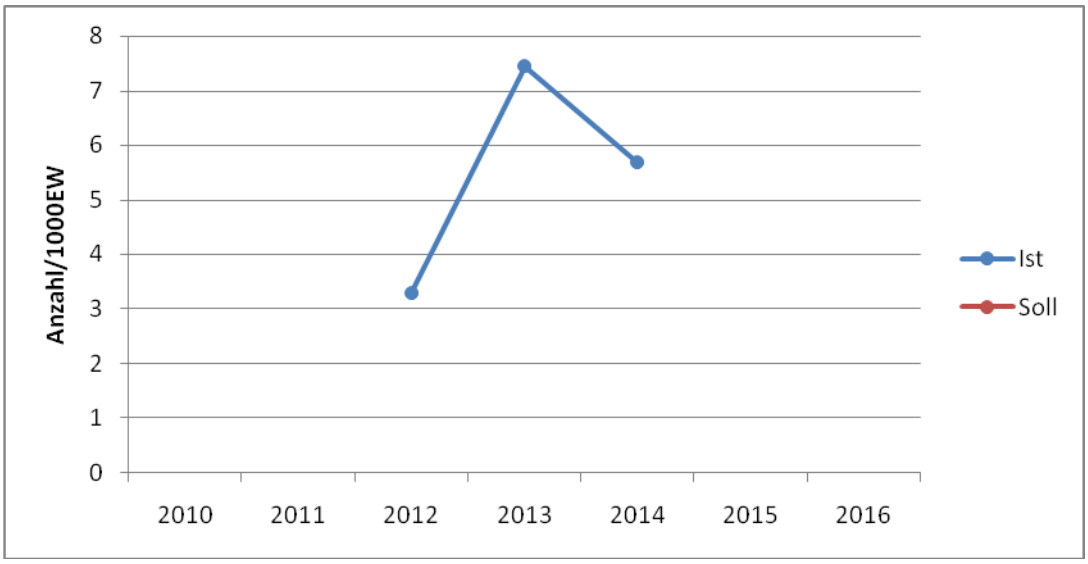
Jahr	Ist	Soll
2012	0,1	
2013	2,2	
2014	5,6	
2015	5,6	
2016	5,6	

6 Kommunikation, Kooperation

Indikator: **Beratungen/1000 Einwohner [Anzahl/1000EW]**

Maßnahmen: 6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie

Graph:



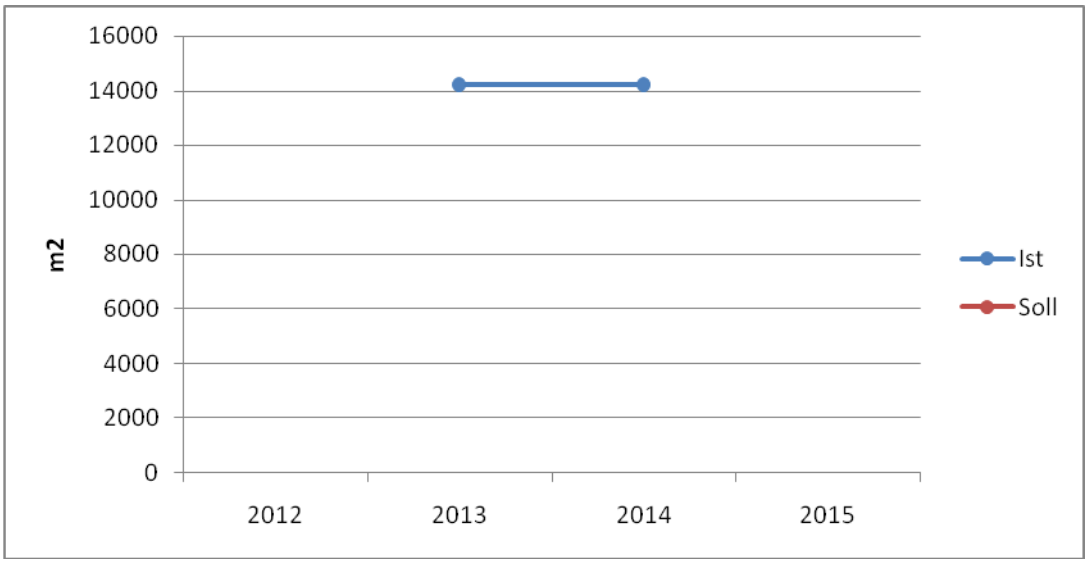
Werte:

Jahr	Ist	Soll
2011		
2012	3,2870709	
2013	7,4460164	
2014	5,6882821	
2015		

Indikator: **Vereinbarte EBF Wohnungsbau mindestens < EnEV 2009 [m2]**

Maßnahmen: 6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau

Graph:



Werte:

Jahr	Ist	Soll
2013	14227	
2014	14227	